

Bremervörder JAGDMAGAZIN

2022

Eine Sonderveröffentlichung der BREMERVÖRDER ZEITUNG in Zusammenarbeit mit der Jägerschaft Bremervörde e.V.



**Afrikanische
Schweinepest
rückt immer näher**



Mein
VORPRUNG
Ihr kennt mein Revier



Die VGH Ansprechpartner in Ihrer Nähe:



Breddorf
Robert Windt
Breite Straße 21
Tel. 04285 500



Bremervörde
Claus Bösch
Horner Str. 13
Tel. 04761 1258



Bremervörde
Reiner Brandt
Neue Str. 27
Tel. 04761 70116



Bremervörde
Kai Klintworth e. K.
Gnarrenburger Str. 28
Tel. 04761 982960



Selsingen
Jens Klintworth
Bahnhofstr. 3
Tel. 04284 1456



Gnarrenburg
Alexander Pulliam
Hindenburgstr. 42
Tel. 04763 921006

Mit der VGH Versicherung sind Sie sicher auf der Jagd.
Damit Sie das Ziel fest im Blick haben und die herrlichen
Landschaften Niedersachsens genießen können.

www.vgh.de

Finanzgruppe

fair versichert
VGH

WINTEC
AUTOGLAS

Unser Service für Sie:

- kostenloses Leihfahrzeug
- kostenloser Hol- und Bringservice Ihres Fahrzeuges
- Bei Teil-/Vollkasko übernehmen wir die komplette Versicherungsabwicklung inkl. Schadensmeldung



Betriebsgelände
in Zeven

Leihfahrzeuge-Flotte

und in Bremervörde



**Gewerbering 2
27432 Bremervörde**

Telefon 0 47 61 - 92 63 610 | Telefax 0 47 61 - 92 63 619
Mobil vor Ort | E-Mail: bremervoerde@wintec.de | www.wintec.de

Liebe Leserinnen und Leser,

ich begrüße Sie zur dreizehnten Ausgabe des Bremervörder Jagdmagazins!

Dieses Editorial fällt erneut in die Zeit der Corona Pandemie. Wie auch im letzten Jahr konnten keine Präsenzveranstaltungen stattfinden! Trotz dieser erheblichen Einschränkungen ist die Jägerschaft Bremervörde weiter aktiv.

So sind zurzeit sechs Drohnen, die mit hochwertiger Wärmebildtechnik ausgestattet sind, im Einsatz, um Jungwild und Rehkitze zu retten. Hier ein großes Lob an die Landwirte in unserer Region, die unsere „Rettungsteams“ tatkräftig unterstützen! Vielen Dank an alle für die finanzielle Unterstützung, ohne die diese Investitionen nicht möglich gewesen wären.

Ein großes Thema im landwirtschaftlichen und jagdlichen Bereich ist die Afrikanische Schweinepest (ASP). Ein weiteres Virus, das uns große Probleme macht, auch wenn es für Menschen beim Verzehr von Schweinefleisch ungefährlich ist; für Wild- und Hausschweine-Bestände ist es aber immer tödlich und es gibt zurzeit keine Impfmöglichkeit. Wir als Jäger haben hier die Aufgabe, die Wildschwein-Bestände niedrig zu halten, um eine Ausbreitung des Virus möglichst zu verhindern. Die Abschusszahlen an Schwarzwild sprechen eine eindeutige Sprache. Es ist uns gelungen, die Schwarzwildbestände in der Jägerschaft Bremervörde auf einem niedrigen Niveau zu halten! Mein Dank geht an den Landkreis Rotenburg

und hier speziell an den Leitenden Veterinärdirektor, Herr Dr. Joachim Wiedner, der alles dafür unternimmt, den Landkreis Rotenburg auf eine möglich bevorstehende ASP vorzubereiten!

Ein weiteres Thema was Landwirtschaft und Jagd gleichzeitig betrifft ist das Thema Wolf. Die Bestände erhöhen sich ständig und breiten sich weiter überproportional aus. Einzelwölfe und Wolfsrudel sind in der Jägerschaft Bremervörde inzwischen flächendeckend vertreten bei weiterhin zunehmenden Beständen. **Aktuell gibt es in Niedersachsen 400 Wölfe und 38 Rudel und alle drei Jahre verdoppeln sich die Bestände.** Das ist aus meiner Sicht nicht mehr zu vertreten und hier ist ein schnelles und konsequentes Handeln seitens der Politik gefordert!

In dieser Ausgabe finden Sie weitere Informationen zu anderen und den hier angerissenen Themen. Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen des Bremervörder Jagdmagazins 2022. Ich möchte mich zum Abschluss bei allen bedanken, die unter diesen schwierigen Bedingungen zum Gelingen des Bremervörder Jagdmagazins erneut beigetragen haben!

Weiter möchte ich Sie dazu aufrufen, sich impfen zu lassen, denn nur so kann eine solche Situation, wie die aktuelle, vermieden werden und wir wieder zur Normalität in unserem Alltag zurückkehren!

Ich wünsche Ihnen allen in der nächsten Zeit eine robuste Gesundheit!

Arno Schröder,
Vorsitzender der Jägerschaft
Bremervörde e.V.



Arno
Schröder

INHALT

02	.....	Grußwort des Landrates
03	.....	Jahresbericht der Jägerschaft Bremervörde
05	.....	Afrikanische Schweinepest – Keine Entspannung in Sicht
06	.....	ASP: Übung bringt wichtige Erkenntnisse
08	.....	Damwild: In vielen Revieren der Jägerschaft Bremervörde heimisch
09	.....	Kitz- und Jungwildrettung mit Drohne und Wärmebildkamera
11	.....	Kirschlorbeer stellt Gefahr für Wildtiere dar
12	.....	„Lernort Natur“ in schwierigen Zeiten
14	.....	Die jungen Seiten
16	.....	Erfolgreiche Fangjagd auf Nutria
17	.....	Von der Mutter des Waldes
19	.....	Informationen und Ansprechpartner
20	.....	Tier- und Naturfotografie von Olaf Bullwinkel
22	.....	Jägerausbildung wiederholt unter erschwerten Bedingungen
23	.....	Der Jäger-Vorbereitungslehrgang 2021/22
24	.....	Naturkenner-Lehrgang mit „Grünem Abitur“
25	.....	Jäger rackern für Igel und Zilpzalp
28	.....	„Andere meditieren – ich gehe jagen“
29	.....	Erfahrungen aus dem ersten Jahr als Hundeführer
31	.....	Die Bausteine des Wiesenvogelschutzprojektes
32	.....	Der Landkreis blüht auf: Neues Mitmachprojekt
33	.....	Der English Setter als Jagdhund
35	.....	Tiere und Pflanzen des Jahres 2022
37	.....	Jagd & Nachhaltigkeit
38	.....	Geteilte Freude ist doppelte Freude!
42	.....	Neu: Die Waldfleisch App

Mit uns können Sie feiern!

Ganz gleich für welchen Anlass Sie Räumlichkeiten benötigen, bei uns bekommt Ihre Veranstaltung den gemütlichen Rahmen!

6 klimatisierte Räumlichkeiten von 10 – 300 Personen. Wir beraten Sie gern.

Bremervörde, Bahnhofstraße 2 · ☎ 04761/3086 · Telefax 04761/2017
Internet: www.hotel-daub.de · E-mail: info@hotel-daub.de



Wildspezialitäten aus der Lüneburger Heide

Wildbret-Kauf ist Vertrauenssache

Bei uns können Sie sicher sein, dass nur einwandfreies Wildbret verarbeitet und verkauft wird.

Verkauf nach telefonischer Vereinbarung oder in unserem **Hofladen** freitags 9 bis 12 Uhr und 15 bis 18 Uhr, sonnabends 8 bis 12 Uhr.

Wollen auch Sie Wildbret-Lieferant unseres Hauses werden, dann rufen Sie uns an.

Wildhandlung Blajus

Inh. Johannes Weide
Frielingen 24
29614 Soltau
Telefon (0 51 97) 2 10
www.blajus-wild.de
weide.soltau@t-online.de

DE N 10206 EG

Grußwort des Landrates

Bald findet ein weiteres von Corona geprägtes Jagdjahr mit den Jahreshauptversammlungen der Jägerschaften und den Hege-schauen seinen Abschluss, sofern die Pandemie dies zulässt. Wie bei so vielen Veranstaltungen ist die tatsächliche Durchführung von den Inzidenzzahlen abhängig. In den Vorjahren mussten die Versammlungen aufgrund der Pandemie bereits ausfallen. Nichts desto trotz laufen die Planungen in diesem Jahr fleißig. Wir gehen vom Besten aus!

Natürlich waren nicht nur die Jahreshauptversammlungen und die Hege-schauen von der Pandemie betroffen. Auch in der Ausbildung des Nachwuchses schlugen sich die Einschränkungen nieder. Monatlang war der Unterricht in Präsenz untersagt und wurde wie auch an vielen Schulen des Landes nun per Videokonferenz durchgeführt. Die Jägerschaften haben trotz dieser Schwierigkeiten eine hervorragende Jungjägersausbildung geleistet, was sich nicht zuletzt darin zeigt, dass alle Prüfungsteilnehmer der Jägerschaften Bremervörde und Zeven die Jägerprüfung bestanden haben.

Und selbst die eigentliche Jagdausübung war von den Maßnahmen betroffen. Treibjagden waren zeitweise untersagt und Drückjagden nur mit einem strengen

Hygienekonzept durchführbar. Zur Abschussplanerfüllung und vor allem zur ASP-Prävention war die Durchführung von Drückjagden selbst im Lockdown unerlässlich.

Die Folgen dieser Beschränkungen zeichnen sich nun in den Abschussergebnissen des Jagdjahres 2020/2021 ab. Besonders beim Niederwild ist ein deutlicher Rückgang bei den Abschusszahlen zu erkennen.

Es wurde auch erheblich weniger Schwarzwild erlegt, was aber auch eine Folge des hohen Jagddrucks in den vergangenen Jahren sein wird. Es ist wichtig das Schwarzwild auch weiterhin stark zu bejagen um die Verbreitung der Afrikanischen Schweinepest (ASP) so möglichst zu verhindern, besonders wenn man sich die aktuellen Entwicklungen ansieht.

Die Afrikanische Schweinepest wurde am 24.11.2021 in Mecklenburg-Vorpommern bei einem verendeten Wildschwein nachgewiesen. **Der Fundort befindet sich keine 50 km von der niedersächsischen Grenze entfernt.** Zuvor waren lediglich Fälle in Sachsen und Brandenburg bekannt. Es ist also durchaus denkbar, dass wir in nicht allzu ferner Zukunft auch einen Eintrag der Afrikanischen Schweinepest im Land-

kreis Rotenburg (Wümme) zu erwarten haben.

Es ist wichtig, dass ein Eintrag der Afrikanischen Schweinepest (ASP) früh erkannt wird. Nur so lässt sich das Virus im Ernstfall wieder eindämmen. Hierzu ist die Beprobung der erlegten Stücke unabdingbar. Bei der Beprobung des Schwarzwildes auf ASP gilt dasselbe Motto wie zurzeit in der Corona-Pandemie: **Jeder einzelne ist gefragt!**

Beim Landkreis Rotenburg (Wümme) werden vergleichsweise viele Blutproben zur Testung auf ASP abgegeben. Ich hoffe hier auch weiterhin auf rege Beteiligung, damit ein Eintrag der ASP möglichst früh erkannt und wirksame Maßnahmen ergriffen werden.

Ich wünsche Ihnen ein erfolgreiches neues Jagdjahr und bleiben Sie gesund!

Rotenburg, im März 2022
Der Landrat,
(Prietz)



Landrat Marco Prietz



In den Sommerferien mit uns zum Jagdschein!



Wir freuen uns auf euch!
Weitere Infos findet ihr auf www.jagdtalente.de

JAGDTALENTE
Hauptstr. 20
27404 Sassenholz
☎ 04287 - 8691744



Sind Sie wild auf einen

Autohaus Rieper GmbH
Mitsubishi- u. Nissan-Vertragshändler
Zum Schönenfelde 1 · 21775 Ihlienworth
Tel. 0 47 55 / 2 96 · www.autohaus-rieper.de



Wechsel?

Sichern %
Sie sich %
Ihren Nachlass
für Jäger! %

Rück- und Ausblick der Bremervörder Jägerschaft:

Jagd unterliegt weiterhin großen Veränderungen

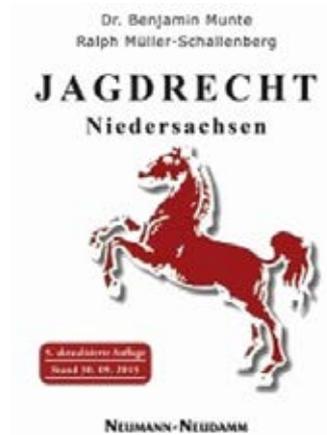
Mit einem Rückblick wie auch Ausblick über Ereignisse und Entwicklungen jagdlicher Themen in der Jägerschaft Bremervörde und auch darüber hinaus berichten die Vorstandsmitglieder Arno Schröder, Vorsitzender, Karl-Heinz Wilshusen, stellvertretender Vorsitzender und Hendrik Bardenhagen, Schatzmeister.

Seit dem letzten Jahr sollten eigentlich schon neue Vorstandsmitglieder in der Jägerschaft ihre Arbeit aufgenommen haben. Doch wieder machte Corona einen Strich durch alle Veranstaltungen der Jägerschaft. Keine Damwildring- und Jahreshauptversammlung mit Trophäenschau und ebenfalls konnten die Hegeringversammlungen nicht durchgeführt werden. Auch die Jungjägerausbildung konnte erst Ende August deutlich zeitverzögert mit der Jägerprüfung abgeschlossen werden. Sehr erfreulich haben alle Teilnehmer bestanden, wozu wir ganz herzlich gratulieren. Für das zukünftige jagdliche Ausbildungsschießen und darüber hinaus auch für das regelmäßige Übungsschießen unserer Jäger mit Flinte und Büchse sind gut ausgestattete Schießstätten unerlässlich. Mit der, hoffentlich noch in diesem Jahr, Wiedereröffnung des komplett neu- und umgestalteten Schießstandes für das Wurfeltaubenschießen in Rhadereistedt kann für die Jäger im Landkreis Rotenburg eine große Lücke geschlossen werden. Für das jagdliche Kugelschießen mit der Büchse steht auch

weiterhin der Schießstand der Jägerschaft in Rotenburg zur Verfügung.

Ulf Ahrens neuer stv. Kreisjägermeister

Mit den Wahlen zum Kreistag im letzten Jahr mussten von den Jägerschaften auch die Kandidaten für die Ämter des Kreisjägermeister (KJM), des stellvertretenden Kreisjägermeister und des Besonderen Vertreter des KJM zur Bestellung bzw. Bestätigung durch den neuen Kreistag nominiert werden. Dr. Hermann Gerken als KJM und Hinrich Peters als Besonderer Vertreter des KJM stellten sich für eine weitere Amtsperiode zur Verfügung. Arno Schröder stand als stv. KJM nicht mehr für eine weitere Amtsperiode zur Verfügung. Im Rahmen einer erweiterten Vorstandssitzung Mitte des Jahres wurde hierfür Ulf Ahrens aus Kuhstedt aufgestellt. Mit der konstituierenden Kreistagsitzung wurden die bisherigen Amtsinhaber bestätigt und Ulf Ahrens wurde zum neuen stellvertretenden Kreisjägermeister bestellt. Zur nächsten Kreistagswahl in 5 Jahren ist Ulf Ahrens damit auch von der Jägerschaft Bremervörde für das Amt des Kreisjägermeisters vorgesehen.



Änderungen im Jagdrecht zum 1. April.

Ständige Veränderungen von Jagdgesetzlichen Rahmenbedingungen

Bereits im letzten Jahr gab es eine neue Jagdzeitenverordnung, die für uns insbesondere mit einer Vorverlegung der Jagdzeit auf den 1. April auf Reh- und Damwild verbunden war. Diese Änderung wurde in weiten Kreisen der Jägerschaft durchaus skeptisch beurteilt und von vielen Revieren wurde davon auch kein Gebrauch gemacht. Mit der Verordnung wurde, nicht zuletzt aufgrund

der drohenden Afrikanischen Schweinepest (ASP), auch die Verwendung von Nachtsichttechnik auf Wildschweine erlaubt. „Unser Eindruck ist, dass von der neuen Möglichkeit auch in vielen Revieren Gebrauch gemacht wird“, so der Vorstand. Und mit den Änderungen geht es auch in diesem Jahr weiter. So soll zum Beginn des neuen Jagdjahrs am 1. April das niedersächsische Jagdgesetz novelliert werden. Der Gesetzesentwurf sieht, wie bisher schon beim Rehwild, auch für Rot-, Dam-, und Muffelwild künftig dreijährige Abschusspläne vor. Als Grund für die Änderung werden regional zu hohe Schalenwildbestände und der Umbau stabiler Mischwälder mit angepassten Wildbeständen genannt. Und auch beim Rehwild gibt es Änderungen. Der bisher übliche Abschussplan wird durch einen Abschussplan mit maximal 30-prozentiger Überschreitung ergänzt. Der Wolf ist im Gesetzesentwurf nicht genannt, obwohl eine



Erfolgreiche Renaturierung einer Kieskuhle in der Ebersdorfer Feldmark.



Blühstreifen zwischen Mais- und Waldrand.



Blühstreifen in einem Maisschlag.

Aufnahme ins Niedersächsische Jagdgesetz von vielen Verbänden befürwortet wird. Welche Änderungen letztlich kommen werden, war bei Redaktionsschluss nicht abschließend bekannt, da sich der Entwurf noch im parlamentarischen Verfahren und Vorlauf befindet.

Arten- und Naturschutz

Was vor Jahren so gut wie keine Themen und Aufgaben in der Jägerschaft waren, rückt nunmehr immer mehr in den Vordergrund des Handelns von Jagd und Jägerschaft. Als ständige Aufgabe in Zusammenarbeit mit Landwirten bzw. den Flächenbewirtschaftenden gehört die Erhaltung bzw. Verbesserung der Lebensräume von freilebenden Tieren. „Sehr erfolgreich sind wir bei der Anlage von Blühstreifen unterwegs. So konnten mit Hilfe des Landkreises in den Jahren 2020 und 21 zahlreichen Reviere bei der Anlage von Blühstreifen mit einem Gesamtwert von über 30.000 Euro unterstützt werden. Zusätzlich hat

die Jägerschaft aus eigenen Mitteln für Saatgut 1.100 Euro zur Verfügung gestellt. Ein großer Dank geht an unsere Naturschutz-Obleute, hier insbesondere Holger Westerpawp und Hans-Hinrich Pape, ohne deren Engagement vieles nicht möglich wäre“, betont Vorsitzender Arno Schröder.

Als weitere Maßnahmen sind Stoppelbrachen, Wiederherstellung/Anlage von Feuchtbiotopen und nicht zuletzt die Pflege artenreicher Grünlandflächen zu nennen. Die Kitz- und Jungwildrettung war schon immer ein wichtiges Thema in den Revieren. Jetzt, mit technischer Unterstützung durch Drohne und Wärmebildkamera, kann diese Aufgabe wesentlich erfolgreicher durchgeführt werden.

Herbstliche Gesellschaftsjagden

Auch wenn es immer noch gewisse coronabedingte Beschränkungen gab, so konnte doch in den Sommermonaten des vergangenen Jahres der Rehbock durch Einzeljagd bejagt werden. Doch zu Beginn der Herbstjagdzeit herrschte schon wieder große Unsicherheit zur Durchführung von größeren Gesellschaftsjagden auf Nieder- und Schalenwild. So wurden auch einige Jagden abgesagt bzw. in deutlich kleinerem Rahmen durchgeführt. Rückblickend betrachtet ist es den Revieren in unserer Jägerschaft gelungen, das Schwarzwild erfolgreich zu bejagen und die Bestände in tragbaren Höhen zu halten. Diese Feststellung ist auch auf unsere Damwild- und Rehwildbestände zu übertragen. „Zunehmend wird

uns jedoch aus den Revieren berichtet, dass die

Anwesenheit von Wölfen, häufig durch Sichtung von Wölfen durch die Jagdteilnehmer bestätigt, die Jagd und die Streckenergebnisse negativ beeinflussen. Da das Wild sein Verhalten nachhaltig verändert und seine gewohnten Einstände verlässt und sich so einer erfolgreichen Bejagung entzieht. Treibjagden auf Niederwild, wie Hasen, Fasanen, Wildenten oder –tauben wurden, sofern es die Bestände, insbesondere beim Hasen, zugelassen haben in deutlich kleinerem Umfang durchgeführt. „Wir freuen uns, dass die Fangjagd wieder einen deutlich höheren Stellenwert bei den Jägern in unseren Revieren einnimmt. Das eingewanderte Raubwild Waschbär und Marderhund übt neben dem heimischen Fuchs und den Marderartigen einen hohen Fressdruck auf Niederwild und Wiesenvögel aus“, so die Vorstandsmitglieder der Bremervörder Jägerschaft.



Karl-Heinz Wilshusen

Arno Schröder

Hendrik Bardenhagen

Afrikanische Schweinepest – Keine Entspannung in Sicht

Dass der Osten Europas schon seit vielen Jahren mit dem Virus der Afrikanischen Schweinepest, überwiegend im Wildschweine-, aber auch Hausschweinebereich zu tun hat, ist hinlänglich bekannt. Nunmehr im neunten Jahr des Nachweises hat sich dort wenig an der Lage verändert.

Deutschland ist seit dem 10. September 2020 erstmalig von dem Nachweis der ASP bei einem Wildschwein betroffen (LK Spree-Neiße in Brandenburg). Die Situation hat sich seither in Deutschland verschlechtert. Mehr und mehr Regionen mussten positive Wildschweine vermelden (Jahr 2021: 2715 Tiere), auch vier Hausschweinebestände blieben von dem Virus nicht verschont. Betroffen sind in Deutschland zurzeit die Bundesländer Brandenburg, Sachsen und Mecklenburg-Vorpommern. Anfang Januar 2022 wurde die ASP auch in Italien in der Region Piemont im Nordwesten nachgewiesen.

Was sind die Gründe?

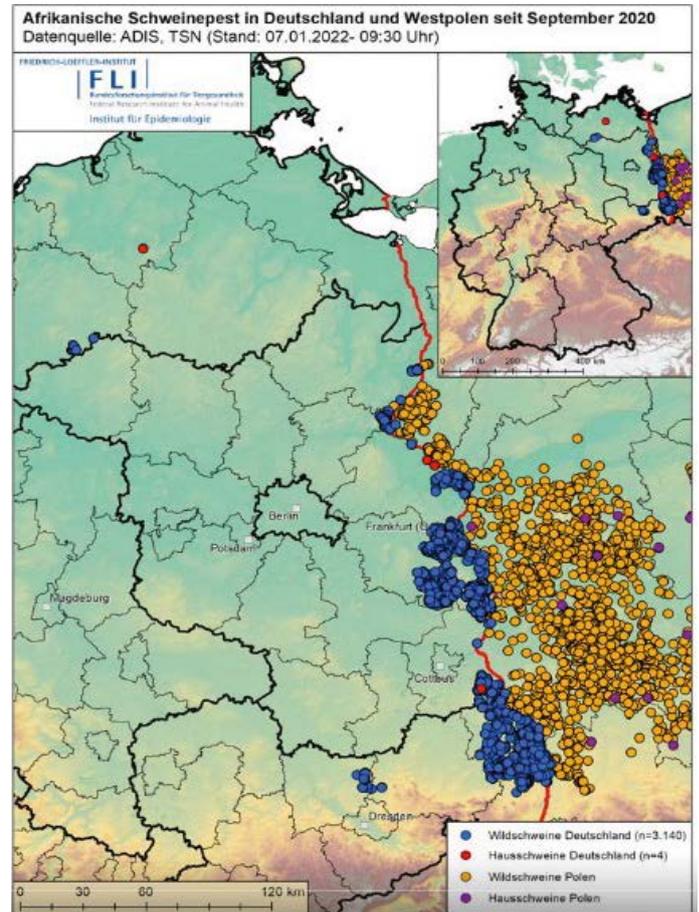
Schaut man sich die Karte der Nachweise beim Wildschwein, sowohl auf der westpolnischen als auch auf der deutschen Seite an, so wird deutlich, dass es sich um ein flächenhaftes Geschehen entlang der deutsch-polnischen Grenze handelt. In einer Luftlinie über rund 270 Kilometern von Nord nach Süd sind auf deutscher Seite Restriktionsgebiete ausgewiesen. Bei dem hohen Virusdruck von polnischer Seite über eine derart lange Strecke, verwundert es nicht, dass immer wieder in neuen Gebieten positive Wildschweine registriert werden. Aber das Seuchengesche-

hen ließ sich leider nicht in dem Grenzbereich halten. So spielt sich in Sachsen nördlich von Dresden ein weiteres Geschehen ab, welches über 60 Kilometer entfernt von dem bisherigen Geschehen liegt. Noch größer sind die Distanzen zu den Nachweisen im Landkreis Ludwigslust-Parchim (aktuell neun Nachweise bei Wildschweinen) oder zu dem Ausbruch in einem Mastbetrieb im Landkreis Rostock. Die einzige plausible Erklärung für diese Sprünge ist menschliches Fehlverhalten (Eintrag des Virus durch Wegwerfen von Lebensmitteln in der Natur oder Entsorgung von Schwarzwildresten aus Jagdgebieten mit ASP-Vorkommen). Gegen ein solches Fehlverhalten helfen keine Zäune, dennoch sind sie ein sehr effektives Mittel im Rahmen der Bekämpfung.

Gerade der Nachweis im Landkreis Ludwigslust-Parchim bereitet uns in Niedersachsen große Sorge. Luftlinie sind es bis zur niedersächsischen Grenze nur 33 Kilometer.

Was tun?

In fast allen Fällen wurde der Eintrag des Virus in die Wildschweinepopulation bei verendet aufgefundenen Wildschweinen festgestellt. Deshalb ist es von herausragender Bedeutung jedes



Das Auftreten der ASP in Ostdeutschland und Westpolen

verendet gefundene Wildschwein dem Veterinäramt zu melden, damit es untersucht werden kann. Gleiches gilt für verunfalltes Schwarzwild. Auf Jagden in bereits von der ASP betroffenen Regionen oder gar das Mitbringen von Produkten, die rohes

Fleisch von Schweinen enthalten, sollte besser verzichtet werden. Die Einhaltung der Biosicherheitsregeln in den landwirtschaftlichen Betrieben bleibt unabdingbar.

DR. JOACHIM WIEDNER
LEITENDER VETERINÄRDIREKTOR
LANDKREIS ROTENBURG/WÜMME

Afrikanische Schweinepest: Kreisübergreifende Übung bringt wichtige Erkenntnisse

Die Gefahr, dass die Afrikanische Schweinepest auch Niedersachsen erreicht, ist sehr hoch. Damit im Ernstfall alle Abläufe und zu ergreifenden Maßnahmen sitzen, hat der Landkreis Cuxhaven im Oktober eine groß angelegte Übung ausgerichtet, an der insgesamt rund 60 Personen beteiligt waren.

Das Szenario wirkte absolut echt: Nach einer kurzen Begrüßung durch Kreisrätin Babette Bammann führt die Leiterin des Fachgebietes für Tierseuchenbekämpfung, Dr. Cornelia Cassel, im voll besetzten Sitzungssaal des Kreishauses in die Lage ein: Bei einem erlegten Wildschwein sei die Afrikanische Schweinepest durch das Friedrich-Löffler-Institut offiziell bestätigt worden. Da das infizierte Wildschwein nahe Köhlen im Landkreis Cuxhaven und damit in unmittelbarer Nähe zur Kreisgrenze Rotenburg/



Bei Lagebeschreibung durch Dr. Cornelia Cassel herrschte konzentrierte Aufmerksamkeit bei den Vertreterinnen und Vertretern der Kreisverwaltungen und Jägerschaften.

Fotos: Presse- u. Informationsdienst Landkreis Cuxhaven

Wümme erlegt wurde, waren an der Besprechung als aktiv zu Beteiligende die Vertreterinnen und Vertreter der Kreisverwaltungen und Jägerschaften aus den Landkreisen Cuxhaven und Rotenburg/Wümme sowie der Niedersächsischen Lan-

desforsten anwesend. Für die Jägerschaft Bremervörde nahmen Kreisjägermeister Dr. Hermann Gerken und der stv. Vorsitzende Karl-Heinz Wilshusen teil. Während sich im Kreishaus die anwesenden Experten aus Jägerschaft und Verwaltung

über das weitere Vorgehen verständigen, fand parallel dazu bereits in Köhlen die sogenannte „Fallwildsuche“ statt: Eine kurzfristig einberufene Eingreiftruppe (aus der Jägerschaft Bremervörde nahmen die Hegeringleiter André Scholz, Ebersdorf und

Stark auf der Pirsch!

REBO MOTOR GERÄTE
www.rebo.de

JOHN DEERE

(Änderungen und Irrtümer vorbehalten!)

REBO Motorgeräte Handels und Reparatur GmbH
27432 Bremervörde · Stader Str. 37
Tel. 04761-806200

Günstiger als Sie denken!

Physio-Therapie • Ebersdorf
Hermann Stanze
staatl. gepr. med. Bademeister und Masseur

Alte Molkerei · Hauptstraße 31 · 27432 Ebersdorf
Telefon 0 47 65 / 92 00 25 · Telefax 0 47 65 / 92 00 26

Sägewerk HAGENAH OHG
Natürlich Holz aus Balkan

Schnittholz
- auch in außergewöhnlichen Dimensionen -

Hackschnitzel
Sägespäne



Mit dem Abschluss der Fallwildbergung endet eine erfolgreiche Übung für die Teilnehmenden des Tierseuchenkrisenzentrums.

Detlef Bockelmann, Farven teil) aus ortskundigen Jägern und Mitarbeitenden der Veterinärämter suchte den Bereich um die Abschlusstelle nach verendeten Wildschweinen ab. Anhand der entsprechend ausgelegten „Funde“ wurde am Folgetag unter anderem die Bergung der Kadaver unter realistischen Bedingungen geübt.

Glücklicherweise bleibt es bei einer Übung. Die hochansteckende und für Schweine tödliche Afrikanische Schweinepest ist in Niedersachsen bislang nicht aufgetreten. Allerdings häufen sich laut Friedrich-Löffler-Institut Fälle in den Bundesländern Brandenburg, Sachsen und Mecklenburg-Pommern. Der Ernstfall hätte spürbare Folgen für Landwirtschaft, Jägerschaft

und Verwaltung. Verendete Tiere müssen gesucht und eingesammelt werden. Ein Betretungsverbot für die Bevölkerung und gegebenenfalls auch Ernteverbote stehen im Raum. Zäune werden eingesetzt. Ziel soll sein: Infizierte Wildschweine zu finden aber nicht zu vertreiben. Daher wird zumeist ein Hochrisikogebiet festgelegt, in dem in den ersten Wochen eine Jagdruhe verordnet wird. Besonders von einem Fund betroffen wären die Schweinehalter im Fundgebiet. Mit einem Mindestradius von 15 km um die Fundstelle wird ein „gefährdetes Gebiet“ eingerichtet. Dort ist erst einmal der Transport von Schweinen, sowie die Auslauf- und Freilandhaltung verboten. Grünfütter oder Einstreu aus dem Gebiet dürfen nicht für Schweine

verwendet werden. Bei der Übung waren als Beobachter auch Teilnehmer der Landkreise Verden, Stade und Osterholz vertreten. Zusammen bilden diese Landkreise das gemeinsame Tierseuchenkrisenzentrum. Aus der real durchgespielten Situation sind wichtige Erkenntnisse entstanden. Einige am Schreibtisch erdachte Vorgehensweisen haben sich in der Praxis als untauglich erwiesen. „Wichtig ist vor allem, dass wir uns untereinander noch besser kennengelernt haben, um im Ernstfall effektiver zusammenarbeiten zu können“, macht die Leiterin des Kreisveterinäramtes, Dr. Isabell Tolmien-Burfeind deutlich.

KARL-HEINZ WILSHUSEN MIT FREUNDLICHER UNTERSTÜTZUNG PRESSE- U. INFORMATIONSDIENST LANDKREIS CUXHAVEN



Hinweisschild auf die Durchführung der ASP-Übung.

Kientopp RAUMGESTALTUNG

KREATIVITÄT UND WOHLGEFÜHL VEREINT.

Horner Straße 2
D-27432 Bremervörde-Hesedorf
Tel. / Fax 04761 - 92 64 531
Mobil 0175 - 98 47 810
E-Mail info@kientopp-raumgestaltung.de
Web www.kientopp-raumgestaltung.de



Auf den Boden kommt es an...
Der ideale Bodenbelag für Hundebesitzer

Damwild:

In vielen Revieren der Jägerschaft Bremervörde heimisch

In diesem Jahr haben wir als Titelfoto einen stattlichen Damhirsch gewählt. Das Damwild ist unsere größte heimische Wildart. Das Damwild mag es gesellig in vielen kleinen, aber auch zeitweise in größeren Rudeln, die sich dann aus mehreren Familienverbänden zusammensetzen. Die Zusammensetzung der Rudel kann sich öfter ändern. Weibliche Tiere mit ihrem Nachwuchs bilden außerhalb der Brunftzeit eigenständige Rudel. Die Hirsche leben dann getrennt von den weiblichen Tieren in ruhigen und äsungsreichen Teilen der Reviere. Das Damwild ist dämmerungs- und tagaktiv und sucht auch während der Tageszeit freie Flächen zur Äsung auf.

Ab September eines jeden Jahres ziehen die Hirsche zu den angestammten Brunftplätzen. Durch teilweise lange und vermehrte Wanderungen bei gleichzeitig intensiver Maisernte und zunehmend dunkler Jahreszeit besteht gerade von September bis Jahresende eine deutlich erhöhte Wildunfall-Gefahr. Mit den ersten kalten

Oktobernächten beginnt die aktive Paarungszeit unseres heimischen Damwildes. Sie wird im jagdlichen Sprachgebrauch Brunftzeit genannt und dauert bis Anfang/Mitte November. Der Höhepunkt oder die Hochbrunft, liegt in der zweiten Oktoberhälfte. Die Brunftschreie der Dam-



Der Spieltrieb junger Hirsche wird ihnen oft zum Verhängnis.

hirsche sind während der Brunft vorwiegend in den Morgen- und Abendstunden zu hören. Auch wenn der Brunftschrei (es hört sich wie ein tiefes „rülpfen“ an) eines Damhirsches nicht ganz die Ausdrucksfähigkeit besitzt, wie der Brunftschrei eines Rothirsches, stellt sich das Geschehen am Brunftplatz dennoch als ein ganz beson-



Dam-Muttertier mit Kalb.

deres Schauspiel dar. Waldspaziergänger haben in der Brunftzeit gute Chancen, die Brunftschreie der Damhirsche zu hören. Und manchmal sind auch durch das laute Aufeinanderkrachen der Geweihe die Kämpfe der Hirsche auf den Brunftplätzen zu hören. Waldbesucher sollten allerdings nicht zu den Brunftplätzen laufen, da das Damwild, insbesondere die weiblichen Tiere, sehr sensibel auf Störungen und dann mit schneller Flucht reagieren.

Im Mai/Juni des nächsten Jahres werden dann die Damkälber geboren. In der

Regel ist es ein Kalb, in seltenen Fällen werden auch Zwillingenkälber geboren. Zur Geburt sondert sich das Muttertier vom Rudel ab und legt ihr Kalb versteckt im Wald oder Bewuchs ab. Erst nach ca. zwei Wochen kommen die Tiere mit ihren Kälbern zum Rudel zurück.

Seit der Anwesenheit von Wölfen in den Revieren der Bremervörder Jägerschaft ist das Damwild deutlich vorsichtiger geworden, da es neben dem Reh zur Hauptbeute der Wölfe gehört. Damit hat sich auch die Jagdausübung und nicht zuletzt die Erfüllungspläne nachhaltig erschwerend verändert.

KARL-HEINZ WILSHUSEN

EH HASSELBRING
mein BAUFACHZENTRUM

WIR HABEN IHR GANZES HAUS AUF LAGER.

Beratung, Auswahl und Service inklusive – Ihr Baufachzentrum bietet einfach mehr.



Nur in Buxtehude, Stade und Bremervörde: Sonntags Schautag 13 bis 16 Uhr

Stade · Klarenstrecker Damm 12 · Tel. 04141-527-0
Buxtehude · Ostmoorweg 39 · 41 · Tel. 04161-717-0
Bremervörde · Wesermünder Str. 21 · Tel. 04761-92 315-0

www.hasselbring.de · info@hasselbring.de

OLDENBURGER
JAGDCENTER



Das Haus der Jagd in Oldenburg

26129 Oldenburg · Posthalterweg 8 · Telefon: 0441/74088
www.oldenburger-jagdcenter.de · Info@oldenburger-jagdcenter.de
Öffnungszeiten: Mo. bis Fr.: 9.30 - 18.30 Uhr · Sa.: 10.00 - 16.00 Uhr



Die Beverner Jäger Gerd Gießmann (links) und Marcel Dammann (rechts) testen gemeinsam mit dem Bremervörder Jägerschaftsvorsitzenden Arno Schröder die neue, mehr als 10.000 Euro teure Wärmebild-Drohne. Fotos: Algermissen

Jägerschaft Bremervörde nutzt modernes Know-How

Kitz- und Jungwildrettung mit Drohne und Wärmebildkamera

Wenn die Landwirte im Frühjahr ihre Wiesen mähen, droht vielen Rehkitzten und auch anderen Tieren ein grausamer Tod. Deshalb sind alljährlich Jäger, Landwirte und andere freiwillige Helfer im Einsatz, um den Wildnachwuchs rechtzeitig aus dem hohen Gras zu retten. Zunehmend setzen sie dabei auf „Luftunterstützung“. Stolz berichtet Arno Schröder, Vorsitzender der Jägerschaft Bremervörde, davon, dass bereits sechs Reviere bzw. Hegeringe in der Jägerschaft Bremer-

vörde Drohnen mit Wärmebildkamera im Einsatz haben, so auch in Bevern. Dort haben die Jäger im letzten Jahr 10.800 Euro in eine hoch moderne Wärmebild-Drohne samt nötigem Zubehör investiert. Einmalig: Neben der Bingo-Stiftung beteiligten sich auch Landwirte und örtliche Firmen an den Anschaffungskosten. Wegen ihres sogenannten Drückinstinkts laufen Rehkitze bei drohender Gefahr nicht weg. Sie ducken sich flach ins hohe Gras und bleiben dort regungslos liegen.

„Deshalb sieht man sie erst, wenn man

unmittelbar vor ihnen steht, oder, mit Blick auf das Mähen mit landwirtschaftlichen Maschinen, wenn es schon zu spät ist“, erläutert der Beverner Jäger Marcel Dammann. Die Jungtiere gerieten leicht ins Mähwerk und verendeten qualvoll. Aber auch Niederwild und Bodenbrüter fielen oft dem Mähwerk zum Opfer. Deshalb, so Marcel Dammann, hätten sich die örtlichen Jäger mit finanzieller Unterstützung von Bingo-Lotto, von Landwirten und örtlichen Unternehmen für mehr als 10.000 Euro eine Drohne samt hochempfindlicher, allein rund 6.500 Euro teurer Wärmebildkamera angeschafft. Letztere erkennt die entscheidenden Temperaturunterschiede

am Boden sogar noch aus bis zu 100 Metern Flughöhe. Versteckt sich ein Kitz im hohen Gras, hebt es sich als heller Fleck auf dem Monitor ab.



Von dem Start- und Landepad kann die Drohne in jedem Gelände sicher starten und landen.

Fallenbau Weißer
Original Schwarzwälder Handschmiedearbeit
Inh. Klaus Weißer
Schoren 4, D-78713 Schramberg
Tel. (0 74 22) 81 99 - Fax 5 23 93
www.fallenbau-weisser.de

Prospektmaterial erhalten Sie kostenlos!

Kirrxmax Schwarzwild Kirrx-Automat
Erfüllt die gesetzlichen Forderungen.

Holzkastenfalle
für Lebenfang. Massivholz von 0,50 m bis 2,00 m Länge. Drahtgitterfallen.

Verschiedene Bausätze für Betonrohrfallen: System Wildmeister Arthur Amann und System Dr. Heinrich Spittler. Super-X-Fallen, sowie Schutzkiste für Abzugeisen.

Fuchs-Welpen-Abfangfalle



Die Sauhütte

Dorfstraße 7 · Hipstedt · Tel. 0 47 68 - 3 53
www.sauhutte.de
www.ferienwohnung.matern.de

HOFCAFÉ - BIERGARTEN
FERIENWOHNUNG

Das ideale Ausflugsziel

z. B. für Ihre Fahrradtour
oder einfach mal so!

- Hofcafé Innenplätze für 35 Personen
- Hofcafé Außenplätze für 40 Personen
 - Streichelzoo für unsere kleinen Gäste
- Kaffee & hausgemachte Kuchen/Torten

Öffnungszeiten: freitags
ab 14.30 Uhr, samstags
und sonntags ab 9.30 Uhr
oder nach Vereinbarung.

„Je höher eine Drohne fliegt, desto mehr Fläche kann pro Stunde kontrolliert werden“, erläutert Dammann. Bei der neuen Beverner Drohne seien dies 60 Hektar pro Stunde. Zudem könne auch in den Abendstunden geflogen werden. Hintergrund: Bei Kitzen beträgt die Temperatur auf dem Fell lediglich 25 Grad. Nur, wenn die Umgebungstemperatur des Bodens bzw. der Grasflächen des in Absprache mit den Landwirten abgeflogenen Bereiches deutlich kühler ist, erscheinen die

Tiere als helle Flecken auf dem Bildschirm. Deshalb, so Dammann, werde für gewöhnlich bereits morgens um vier Uhr mit der Suche begonnen, ehe der Erdboden zu sehr von der Sonne aufgeheizt ist. Dank der sehr empfindlichen Kamera sei dies nun auch abends möglich.

Weiterer Vorteil der neuen Drohne: Bereits am Vorabend kann der Flug am heimischen PC geplant werden. „Auf Google-Maps kann der abzufliegende Bereich recht einfach markiert und anschließend an die Drohne übertragen werden. Die Drohne fliegt das betreffende Feld automatisch auf der gewählten Route ab“, erläutert Dammann. Neben Dammann haben bereits mehrere Beverner Jäger die Ausbildung zum Drohnenpiloten abgeschlossen.



Am Boden wird das aus der Luft aufgenommene Wärmebild nicht nur auf einem größeren Bildschirm angezeigt, sondern auch auf einem kleinen am Handgelenk der Helfer.

Für eine effektive Suche sind laut Jäger und Hege-ingleiter Gerd Gießmann im Idealfall vier Personen nötig: der Drohnenpilot plus drei Helfer. Werde ein Kitz auf dem großen Bildschirm entdeckt, würden sich zwei weitere Helfer auf den Weg zum angezeigten Punkt begeben. „Ein kleiner Bildschirm am Handgelenk, der ebenfalls das Wärmebild aus der Luft anzeigt, weist den Helfern dabei den Weg“, erläutert Gießmann. Das Kitz werde aus dem Gefahrenbereich getragen und für die Dauer des Mähens unter einem umgedrehten, am Boden fixierten Wäschekorb „zwischenlagert“. Leuchtend rote Signalstäbe markierten die Stelle.

Die Niedersächsische Bingo-Umweltstiftung unterstützte die Jägerschaft Bremervörde bei der

Anschaffung der Drohne mit 5000 Euro. Die Beverner Jäger werden sie auf einer Grünlandfläche von sechs Kilometern Länge und 100 bis 500 Metern Breite einsetzen. Große Teile davon zählen zum Naturschutzgebiet „Beverniederung“, was für Bingo-Stiftung mit ausschlaggebend war für den positiven Förderbescheid. In der Vergangenheit wurden auf der Fläche jedes Jahr 20 bis 40 Rehkitze von Mähmaschinen erfasst.

Einmalig sei, sagt Arno Schröder, dass sich neben der Bingo-Stiftung auch vier lokalen Firmen neben den Beverner Landwirten an den Anschaffungskosten für Drohne und Zubehör beteiligt haben. Inzwischen hat das „Beverner Modell“ auch schon Nachahmung in der Elmer Jagd gefunden. Auch dort waren schnell viele Unterstützer gefunden, wie Arno Schröder mit großer Dankbarkeit berichten konnte. Wir werden auch weiterhin alle unsere Möglichkeit nutzen, um weitere Drohnen in der Jägerschaft Bremer-vörde e. V. zu etablieren. So kann gemeinsam mit der Landwirtschaft die Jungwildrettung noch effektiver durchgeführt werden, da viele Mähtermine zur gleichen Zeit stattfinden.



Hundeschutzwesten aus der Praxis

– von Hundeführern entwickelt



OUT DOG
PEICK PROTECTION GEAR
HUNTING AND WORKING DOG

E-Mail: info@outdog.org
Web: www.outdog.org



frank kedor
büchsenmachermeister e. K.

Waffen · Munition · Zubehör
eigene Werkstatt

Ritterstraße 12 27432 Bremervörde

Telefon 0 47 61 / 8 61 73 10

e-mail: info@waffen-kedor.de

www.waffen-kedor.de

Keine Grünabfälle in die Natur

Kirschlorbeer stellt Gefahr für Wildtiere dar

In den Medien war Mitte Februar zu lesen, dass im Landkreis Harburg nahe Hamburg 24 tote Rehe entdeckt wurden. Wie weiter vom Landkreis Harburg mitgeteilt wurde, geht man davon aus, dass die Tiere sich durch die Aufnahme von Kirschlorbeer vergiftet haben. Nach dem Fund der Tiere wurde an über 10 Stellen in der Natur entsorgter Garten-Grünschnitt, insbesondere auch der immergrüne Kirschlorbeer, entdeckt. Die Jägerschaft appelliert deshalb an alle Gartenbesitzer, die Gartenabfälle nur an den bekannten Sammelstellen der Gemeinden zu entsorgen. Im Übrigen stellt das illegale Verbringen von Gartenabfällen in der freien Natur eine mit Strafe belegte Ordnungswidrigkeit dar.

Rehe sind nicht nur einfach „Grasfresser“, sondern als „Selektiväser“ Feinschmecker. Rehe passen sich dem jahreszeitlichen Angebot an Nahrung an. Im Winter und dem zeitigen Frühjahr, wenn die Vegetation eher wenig Abwechslung bietet, sind es vorwiegend krautige und immergrüne Pflanzen, wie beispielsweise Brombeeren oder auch Knospen von Sträuchern.



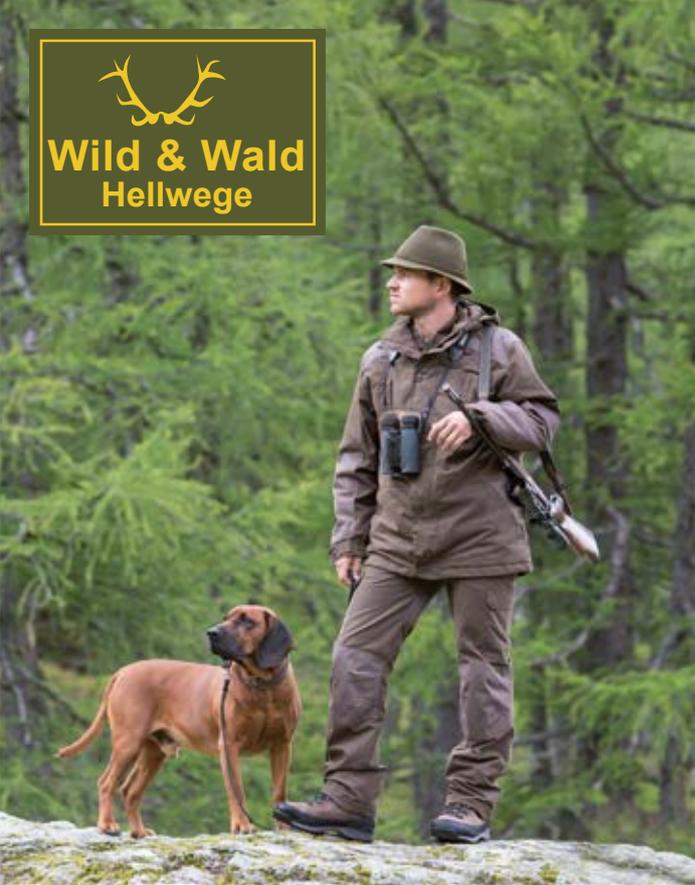
Kirschlorbeer ist für Wildtiere giftig und darf daher nicht im Freien entsorgt werden.

Da wundert es nicht, wenn in dieser Zeit auch mal die kräftig grün leuchtenden Blätter vom Kirschlorbeer gefressen werden. Und genau die, wie auch die Beeren, sind giftig, nicht nur für Tiere sondern auch für den Menschen. Sie enthalten sogenannte Glykoside, die sich beim Zerkauen im Magen in Blausäure umwandeln. Diese wirkt hoch toxisch auf den Organismus von Menschen und Tieren. Und da Rehe Wiederkäuer sind und somit die Nahrung/den Blätterbrei zweimal zerkauen, beim zweiten Mal besonders fein, wirkt das Gift besonders stark bei Rehen.

KARL-HEINZ WILSHUSEN



TANNENHOF
Baumschulen · Gartengestaltung · Garten-Center
21726 Oldendorf · Siedlung 2
Telefon: 0 41 44 / 73 65 · Telefax: 0 41 44 / 78 58
www.tannenhof-oldendorf.de





**Wild & Wald
Hellwege**

Dorfstraße 4, D-27367 Hellwege,
Fon: 04264-8373964
Öffnungszeiten: Freitag 13 - 18 Uhr, Samstag 10 - 18 Uhr





Balkenmäher BT 110

- Fertig ausgestattet mit 92 cm Mähbalken
- 5,4 PS Leistung
- 1 Gang (1 V)
- Schwingungsgedämpfter und höhenverstellbarer Lenkholm für bequemes Arbeiten

Angebotspreis
€ 1.990,- inkl. MwSt.



FORAS

FORAS GmbH | Zum Hochkamp 2 | D-27404 Zeven | Tel.: 04281-712-777
Bremervörder Straße 57 | 21769 Lamstedt | Telefon: 04773-8937-10
www.gartenland.de EIN UNTERNEHMEN DER FRICKE GRUPPE



Frühstückspause auf dem Hohen Oerel.

„Lernort Natur“ in schwierigen Zeiten

Wie schon im Vorjahr fanden auch 2021 fast keine Aktionen statt. Die Schulen und Kindergärten hatten mit vielen Einschränkungen zu kämpfen und so blieb wenig Zeit für außerschulische Lernorte. Doch die Grundschule Oerel ließ es sich nicht nehmen. Im Oktober morgens um 8 Uhr marschierten die Drittklässler mit Frau Mittelstädt und Frau Werner auf den Hohen Oerel zu.

Dort wurden Sie von uns Jägern, Richard Jagels und Astrid Brandtjen, herzlich begrüßt. Danach wurden Wald und Feld erkundet. Zunächst ging es am Waldrand ent-

lang. Dort hatten sich schon Bussard und Waldkauz auf einem Baum niedergelassen. Verblüfft blieben die Kinder stehen und flüsterten aufgeregt, um die Vögel nicht zu verscheuchen. Bis sie merkten, dass es sich um Präparate, also ausgestopfte Tiere, handelte. Die bleiben nicht nur sitzen, sondern man kann sie von allen Seiten ausgiebig betrachten, einige sogar streicheln. Eulen und Greifvögel haben zwar viele Gemeinsamkeiten, es gibt aber auch einige gravierende Unterschiede, wie z.B. die Augen. Die Kinder stellten fest, dass die Augen des Bussards seitlich am Kopf liegen. Damit hat

er fast einen Rundumblick. Außerdem hat er Adleraugen (wie alle Greifvögel) und kann sogar Wärmestrahlung sehen. Damit kann er auf mehrere hundert Meter eine Maus erkennen. Im Gegensatz dazu sind die Augen der Eule nach vorne gerichtet und größer. Damit können Eulen auch bei wenig Licht noch etwas sehen. Eulen können zwar nicht die Augen bewegen, dafür aber den Kopf sehr weit drehen. Ganz herum geht aber doch nicht, es reicht aber immerhin für einen dreiviertel Kreis.

Ein wenig weiter wurde die Merkfähigkeit der Kinder gefordert. Zwischen zwei

Tüchern lagen einige Gegenstände aus dem Wald. Für einige Sekunden wurde das obere Tuch weggenommen und die Kinderprägten sich die Teile ein bevor sie wieder abgedeckt wurden. Nun galt es, diese Teile in der Umgebung zu finden. Die meisten Kinder lösten diese Aufgabe mit Bravour. An einem Holzstapel am Wegesrand wurde der Querschnitt des Baumstammes mit den Jahresringen untersucht.

Nun führte der Weg mitten hinein in den Wald. Dort lagen plötzlich 4 Felle von 2 Tierarten auf dem Boden, in die die Kinder alle einmal hinein fassen durften. Der fühlbare Unterschied: zwei der Felle waren viel dicker. Das waren die Winterfelle. Schließlich haben die Tiere im Winter auch lieber eine dicke Jacke an. Jetzt mussten die Kinder wieder etwas suchen: es galt, ein paar „Zubehörteile“ zu den Tieren zu finden. Es wurden Geweihe entdeckt. Die Kombination von Sommer-, Winterfell und Geweihen offenbarte schließlich die Tierarten: Damwild und Rehwild. Nun galt es, die Namen der einzelnen Familienmitglieder herauszufinden. Bei der Familie

**Ihr Spezialist für alle Erd- und Abbrucharbeiten
- kompetent, zuverlässig und fair!**

BRAND

Erdbau- und Abbrucharbeiten GmbH & Co. KG

Auf dem Hollen 4 • 27449 Kutenholz-Aspe

**Tel. 0 47 62 - 14 30 • Fax: 0 47 62 - 25 25
info@branderdbau.de • www.branderdbau.de**

Damwild heißt nur der Papa Damhirsch, die Mutter nennt man Damhirschkuh. Und wenn die Mutter Kuh heißt, ist das Kind ein Damhirschkalb, soweit klar. Bei den Rehen ist das komplizierter: dass der Papa Rehbock heißt, wussten noch einige der Kinder, aber der Begriff Ricke für das Muttertier ist ziemlich unbekannt. Dagegen kannte jeder ein Rehkitz.

Jetzt war eine Pause dringend angesagt. Mitten im Wald auf dem Hohen Oerel trafen sich die beiden Klassen wieder. Auf den Picknickdecken, die wir dort deponiert hatten, wurde erst mal gefrühstückt. Anschließend konnten die Kinder eine Weile ungebremst die Umgebung erkunden und herum toben. Danach zogen die einzelnen Klassen weiter. Zunächst ging es an der ehemaligen Mergelkuhle vorbei, die wir zum größten Bedauern der Kinder nicht näher untersuchten. Aber wenig weiter lagen Taubenfedern auf dem Boden. Die

Kiele waren abgebissen, ein klares Indiz für Fuchs oder Marder als Täter. Ein Greifvogel hätte seine Beute gerupft und die Federkiele wären heil geblieben. Tatsächlich konnten die Kinder einen Baumarder und einen Steinmarder, natürlich ausgestopft, in der Nähe entdecken. Kurz darauf haben wir den Wald wieder verlassen und es ging nun am Waldrand entlang. Hier versteckte sich eine Wieselfamilie, die aber gar keine Familie war: Die beiden Großwiesel trugen einfach nur einmal das weiße Winterkleid und einmal das braune Sommerkleid. Und das „Kind“ war sogar eine andere Art: ein Mauswiesel. Zuletzt wurde noch ein Fasan gesichtet. Der Hahn mit seinem bunten Federkleid war leicht zu entdecken. Doch die schlicht gekleidete Henne war gut im Gebüsch verborgen.

Im Wald hinter dem See trafen sich alle Kinder wieder. Hier wurden sie mit Becherlupen bewaffnet und konnten nun nach Herzenslust Bodenlebewesen jagen. Zahlreiche Tierchen mit 6, 8, ganz vielen oder auch gar keinen Beinen wurden gefangen. Die Bestimmung war nicht immer einfach. Natürlich wurden alle Gefangenen wieder in die Freiheit entlassen.

Die Lehrerinnen hatten sich im Vorfeld auch das Thema „Stockwerke des Waldes“ gewünscht. Zwar ist der Wald am hohen Oerel durchaus vielfältig,

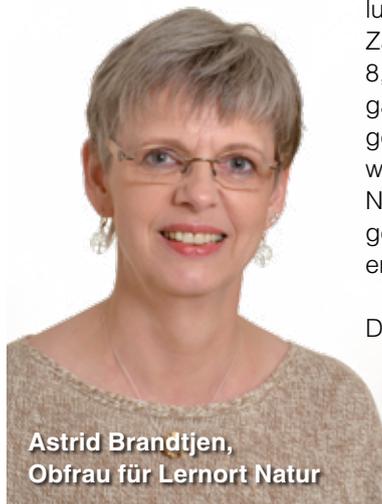


Mitten auf der Straße entdeckten die Kinder diese bunte Raupe. Ich habe später herausgefunden, dass es sich um einen Buchen-Streckfuß handelt. Das erwachsene Insekt ist ein grauer Nachtfalter mit stark behaartem Körper

doch zumindest auf der begangenen Strecke verzichtet der Wald weitgehend auf die mittleren Stockwerke, so dass dieses Thema nur ungenügend behandelt werden konnte. Die Natur hält sich leider nicht immer an die Vorgaben aus den Büchern. Dann war es Zeit zum Aufbruch. Doch bevor sich die

quirliche Schar auf den Weg machte, erhielt jedes Kind ein kleines Bestimmungsheft über heimische Wildtiere. Ich denke, den Kindern hat es Spaß gemacht, und auch wir Jäger hatten unsere Freude an den durchaus interessierten und aufmerksamen Schülern.

ASTRID BRANDTJEN



Astrid Brandtjen, Obfrau für Lernort Natur

FAMILIENUNTERNEHMEN MAHNKEN SEIT 1904
27419 Sittensen · Hansestraße 10 · Telefon 0 42 82 / 20 85 · Fax 33 06
Mobil 0173 / 27 48 249 · info@mbr-sittensen.de · www.mbr-sittensen.de



- » Beste Beratung und Betreuung
- » QS-Zertifizierung für höchste Qualitätsstandards
- » Moderner firmeneigener Fuhrpark
- » Qualifiziertes Personal





Becker
JAGD-, ANGEL- UND OUTDOORBEKLEIDUNG

Tel. 04141- 98 12 98

Deerhunter®

JAGDPOLOSHIRT „GUNNAR“
Leichtes Poloshirt, Material: 60 % Baumwolle/40 % Polyester, Gr. 50-58



nur 39,- €



nur 139,- €



nur 79,- €

WEDEJACKE m. Membran
Ideal für Ansetz und Treibjagd. Komplett wind- und wasserdicht. Material: Außen Membran und Innenfutter 100 % Polyester, Gr. 48-60

OUTDOORHOSE „GRANVIK“
Schlanker Schnitt, zahlreiche Taschen, Dehnbund. Material: Außen 65 % Polyester/35 % Baumwolle, Besatz 93 % Nylon/7 % Elasthan, Gr. 48-58, 24-28

ATTRAKTIVE JUNGJÄGER-RABATTE!

IHR SPEZIALIST FÜR JAGD-, ANGEL- UND OUTDOORKLEIDUNG

INFO@JAGDVERSAND.COM
WWW.JAGDVERSAND.COM

Lieferung sofort ab Lager! Versand/Zustellkosten nur 5,95 €, ab 150 € Bestellwert frei Haus, 14 Tage volles Umtausch-/Rückgaberecht. ABB unter www.jagdversand.com

Baumharze schützen und nützen

Wenn du dir beim Waldspaziergang die Bäume anschaust, dann kannst du an einigen Bäumen etwas Baumharz an dem Stamm oder auch an den Ästen entdecken. Wird nämlich der Baum verletzt, tritt das Baumharz nach außen, härtet aus, verschließt so die Wunde und schützt den Baum damit vor Krankheiten, Schädlingen und Pilzen.

Jede Baumart besitzt ihr eigenes Baumharz, welches sich in Geruch, Konsistenz und Farbe unterscheidet. Jeder hat eigentlich schon mal Baumharz gesehen – mit etwas Glück kannst du es im Wald finden und sammeln, besonders an Kiefern, Fichten oder anderen Nadelhölzern.

Da diese Baumarten große Mengen an Harz produzieren, kann bei ihnen das ausgetretene Baumharz sehr schön beobachtet werden. Der zähflüssige und klebrige Baumsaft befindet sich in den Herzkanälen, die den gesamten Baum durchziehen.

Bereits seit Mitte des 19. Jahrhunderts wird Baumharz, z.B. in Eimern, gesammelt. Dieser Vorgang wird „harzen“ genannt, daher stammen auch die Berufe des Harzers oder Pechsieders - Berufe die es heutzutage nicht mehr gibt. Damals wurde das Baumharz hauptsächlich von Lärchen und Kiefern gewonnen. Die Methode der Harzgewinnung wird

auch als „Lebendharzung“ bezeichnet, dabei wird unterschieden zwischen: **Scharrharzgewinnung** Hier wird erstarrtes Harz von natürlich entstandenen Wunden abgekratzt

Flussharzgewinnung Hier werden Verletzungen des Baumstammes selbst herbeigeführt, indem z.B. Einritzungen in die Rinde vorgenommen werden. Das dadurch hervorgerufene austretende Baumharz wird in Eimern gesammelt. Dieser Vorgang wird auch „Ausbluten“ genannt. Die Bäume wurden dabei zum Teil so stark verletzt, dass sie sogar durch die sogenannte „Stockfäule“, eine holzersetzende Pilzerkrankung, abstarben.



Im Laufe der Zeit ist man dann auf eine andere, schonendere Vorgehensweise gekommen und hat sich von den Naturharzen weitestgehend verabschiedet und diese durch Kunstharze ersetzt.

UTE RÜTTEN

Extra-Wissen: Bernstein ist versteinertes Harz

Wie entsteht Bernstein?

Der Bernstein ist kein gewöhnlicher Stein, sondern ist fossiles Harz, nämlich Harz aus vergangenen Zeiten. Die ältesten Bernsteine sind rund 400 Millionen Jahre alt. Vor Millionen von Jahren fielen Tropfen Harz, vielleicht auch zusam-

men mit Insekten oder Pflanzenresten, die an der klebrigen Flüssigkeit hängen geblieben sind, insbesondere in die Ostsee. Die Tropfen Harz wurden vom Meer hin und her bewegt und dadurch



immer härter. Die Forscher nennen dieses „Inklusen“, das bedeutet, dass etwas im Bernstein eingeschlossen wurde und in mehreren Millionen Jahren geformt sowie gepresst wurde.

In welchen Produkten des Alltags finden wir Baumharz?

Das Baumharz wird in der Industrie zur Herstellung von z.B. Lacken, Reinigungsmitteln und Klebstoffen in Wundpflastern verwendet. Darüberhinaus kann Baumharz auch zur Papierherstellung, in der Reifenherstellung und bei der Produktion von Kunststoffen genutzt werden.

Warum brennen Brennnesseln?

Vielleicht habt ihr schon einmal die Brennnesseln angefasst und bemerkt, dass die Haut nach der Berührung kleine Quaddeln (Schwellungen) gebildet hat, die anfangen zu jucken und zu brennen. Der Grund dafür ist, dass Brennnesseln unter den Blättern feine Haare, sogenannte Brennhaare haben. An der Spitze dieser Haare befinden sich kleine Kugeln. Wenn diese berührt werden, brechen sie auf und geben eine Flüssigkeit

ab, die dann in die Haut eindringt. Das geht ganz schnell und die Haut wird rot und brennt. Mit dieser austretenden Flüssigkeit schützen sich die Brennnesseln gegen die Tiere, die sie fressen wollen, weil sie ihnen im Mund Schmerzen bereiten.

Erste Hilfe: Halte einen Waschlappen unter kaltes Wasser und lege ihn danach zur Linderung auf die Haut.



Fakten zur Brennnessel:

- der lateinische Name lautet *Urtica*
- gehört zur Pflanzenfamilie der Brennengewächse
- weltweit gibt es rund 30 Arten
- sie kann 1-3 Meter hoch werden
- die Blätter sind saftgrün
- geerntet wird von August bis Oktober
- genutzt wird sie z.B. als Heilpflanze und Dünger



Ute Rütten

Ist Baumharz Kaugummi?

Bereits in der Steinzeit haben Menschen auf ausgewählten Baumharzen herumgekaut.

Auch die alten Ägypter kauten eine Art Baumharz, den getrockneten Baumsaft des Breiapfelbaumes. Der Breiapfelbaum heißt auch Kaugummibaum. Das Kauen von Baumharz kam dann auch zu uns. Hier nahm man dafür das Fichten-

harz, das „Kaupech“ genannt wurde und sehr lange Zeit von den Holzfällern gekaut wurde. Heute kauen wir Kaugummi. Für die Herstellung von Kaugummi wird künstlicher Kautschuk verwendet. Es gibt auch natürlichen Kautschuk: das ist ein gummiartiger Bestandteil bestimmter Baumsäfte. Bei einer Wanderung mit euren

Eltern durch den Wald könntet ihr ja mal zusammen den biologischen Wald-Kaugummi ausprobieren: Wenn ihr an einer Fichte frisches Baumharz gefunden habt, einfach mal versuchen, wie es sich anfühlt.

Achtung: Flüssiges Baumharz ist nicht zum Verzehr geeignet! Schimmert das Baumharz

rötlich-golden, ist nicht zu fest aber auch nicht zu weich, dann ist es in der Regel unbedenklich. Tipp: Das geeignete Stück Baumharz nicht sofort durchbeissen, sondern im Mund ohne kauen weich werden lassen. Erst danach lässt es sich fester kauen, bis es sich in etwa wie unser gewohntes Kaugummi anfühlt.

Wo könntest du Bernstein finden?

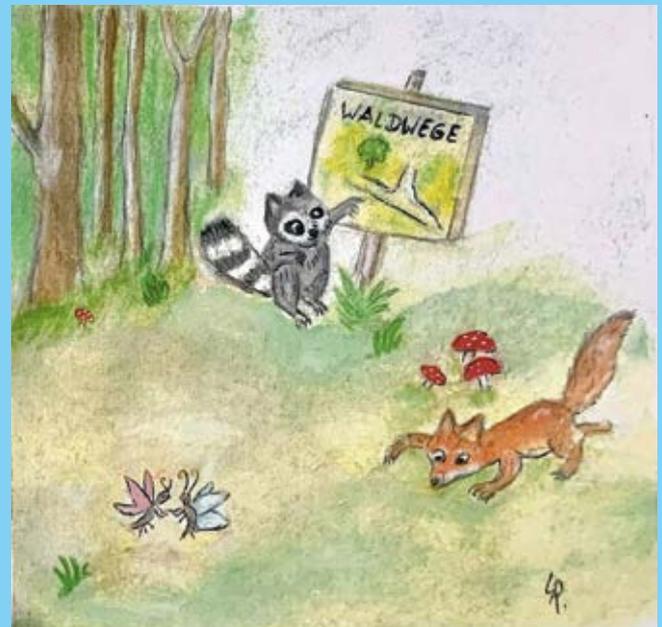
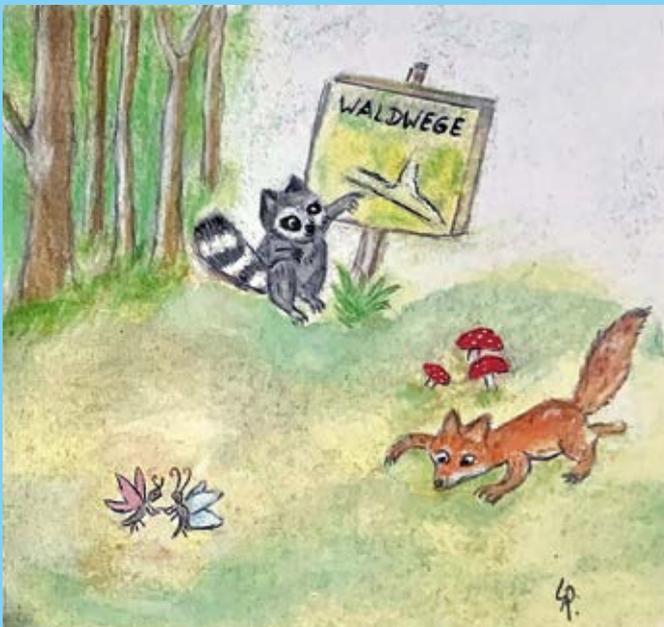
Bernstein ist als ein klarer bis undurchsichtiger gelblicher Schmuckstein, der oft in Ländern, die an der Ostsee liegen, gefunden wird. Darum wird Bernstein auch das Gold der Ostsee genannt.

Vor allem nach kalten, stürmischen Nächten suchen achtsame Strandbesucher nach Bernstein. Sammler gehen deshalb gern nach den Herbst- und Winterstürmen los. Meist versteckt sich Bern-

stein zwischen Tang, Holz, kleinen Steinen und Muschelschalen am Strand. Wenn ihr mal an den Stränden der Ostsee seid, vielleicht entdeckt auch ihr, mit viel Glück, einen Bernstein.

Suchbild

Ups, was ist denn hier passiert? Die beiden Bilder unterscheiden sich in einigen Punkten, finde die fünf Fehler.



Intensivierung der Fangjagd auf Nutria, Waschbär und Marderhund

Benjamin Lütge: Erfolgreiche Fangjagd auf Nutria

Nutria haben inzwischen flächen-deckend an Flüssen und Gräben den Landkreis Rotenburg erobert und verursachen enorme Schäden an Deichen und dem angrenzenden Grünland.

Ihre in wassernähe weitverzweigten unterirdischen Gänge und Baue gefährden massiv den Deichschutz und die Bewirtschaftung der angrenzenden Flächen. Erschwerend wirkt sich aus, dass sich Nutria durch ganzjährig, mehrfache Würfe enorm vermehren und so sehr schnell ausbreiten.

Nutria unterliegen dem Jagdrecht und können ganzjährig gefangen werden. Um die enorme Zunahme und Ausbreitung zu stoppen, wurden im Jahr 2019 durch Landkreis und Jägerschaft die Reviere an Oste, Mehe, Bever sowie an Kanälen mit 46 Fallen und Meldern ausgestattet. Die Intensivierung der Fangjagd hat den gewünschten Erfolg gebracht. Wurden 2019/20 bereits 400 Nutria gefangen, so waren es im Jagdjahr 2020/21



Die Falle wird mit Mais oder Obst beködert.

bereits über 800 Tiere. Und auch die Fangergebnisse bei Waschbär und Marderhund zeigen deutlich nach oben. Einer der aktiven Fangjagd-Jäger ist Benjamin Lütge aus Hesedorf. Den Jagdschein hat er zusammen mit seinem Bruder Fabian 2016 gemacht. „Zum Glück habe ich während der Jagdscheinausbildung auch den Sonderlehrgang für die Erlaubnis zur Fangjagd absolviert“, so Lütge. „Nur mit dieser Zusatzqualifikation darf ich auch die Fallenjagd ausüben“. Seit seiner erfolgreichen Jägerprüfung geht Lütge mit einem Jagderlaubnisschein im Revier Bremervörde zur Jagd und widmet sich in seiner Freizeit schwerpunktmäßig der Fangjagd. Benjamin Lütge kommt aus einer Familie mit langjähriger Jagdtradition. Schon sein Großvater Ferdinand, der über viele Jahre auch Hegeringleiter des Hegerings Bremervörde war, sowie sein Vater Ferdinand Lütge jr. waren passionierte Jäger.

Innerhalb des Jagdreviers Bremervörde verläuft vom

schien es nur wenige Nutria zu geben und somit auch fast keine Fänge. Neben der erfolgreichen Nutriajagd im Vorjahr könnte ein weiterer Grund die Frostperiode im Februar 2021 gewesen sein. Große Teile der Oste und auch die Nebengewässer waren längere Zeit zugefroren und viele Nutria sind verendet. So kamen im Jagdjahr 2021/22 im Revier Bremervörde bisher 21 Nutria zur Strecke. Zusätzlich konnten 2 Waschbären und 6 anderes Raubwild gefangen werden.

Benjamin Lütge ist davon überzeugt, dass eine nachhaltige Bestandsreduzierung der Nutria wie auch des übrigen Raubwildes nur über eine aktive Fallenjagd erreicht werden kann. Dieses wiederum ist nur mit der richtigen und auch tierschutzrechtlich geforderten Ausstattung möglich. Dazu gehören entsprechend zugelassene Fallen und unverzichtbar auch die Fallenmelder. „Mit Allem wurden wir, neben den anderen Revieren, von der Bremervörder Jägerschaft im Rahmen des Landkreis-Neozoen-Projekts gut ausgestattet“, so Lütge.

BENJAMIN LÜTGE
KARL-HEINZ WILSHUSEN



Gefangener und erlegter Nutria im Abfangnetz.

PRINTMEDIE & WERBETECHNIK

Über 40 Jahre Erfahrung

DRUCKPRODUKTE
KLIMABEWUSST, WEIL

» NAH » SCHNELL » GÜNSTIG

Briefpapier | Visitenkarten | Flyer
Bücher | Broschüren | Kalender
Autofolierung | Schilder
Banner | Aufkleber

druckpartner hemmoor

GRAFIK | DRUCK | WERBETECHNIK

mail@druckpartner-hemmoor.de

Kontakt: 04771 - 36 16 | 64 33 22

**Rotbuche ist
„Baum des
Jahres 2022“**

Rotbuchen-Sämlinge haben eine hohe Schattentoleranz, welche das Wachstum unter dem dichten Blätterdach ermöglicht.

Von der Mutter des Waldes

Wir alle haben eine Mutter! Sie hat uns das Leben geschenkt, uns genährt und behütet und ist gut zu uns.

Als Mutter des Waldes bezeichnen wir Forstleute die Rotbuche, vereinfacht auch Buche genannt. Sie ist gut für den Wald, weil sie nährt und behütet. Sie hat jedoch noch viele andere Vorzüge, die ich in meinem Berufsleben als Förster erlebt habe. In 44 Dienstjahren durfte ich in unterschiedlichen Landschaften Niedersachsens arbeiten. Vom Solling und dem Weserleinebergland über die Nordheide bis in das Elbe-Weser-Dreieck habe ich Erfahrungen mit verschiedenen Baumarten gemacht. Von Borkenkäfern bedrohte Fichten- und

Lärchen oder von Waldbrand und Windwurf gefährdete Kiefernwälder. Auch habe ich Krankheiten an Ulmen, Eschen und Erlen erlebt, die in ganzen Regionen nahezu alle Individuen der genannten Arten zum Absterben brachten.

Einzig die Rotbuche war immer robust und unproblematisch bei der Arbeit im Forst und, um es gleich vorweg zu nehmen: Die Buche hat mich auf ganzer Linie überzeugt! Gehen wir jetzt erst einmal einige tausend Jahre zurück in die Zeit bevor wir Menschen die Urwälder Mitteleuropas zerstört haben. Mit Ausnahme der Hochgebirge, der Moore und der Flusstäler war das ganze Land weit überwiegend mit Buchenbeständen bewachsen. Trotzdem diese Baumart, aufgrund ihrer relativ schweren Samen, nach der letzten Eiszeit nur langsam von Süden nach Norden vordrang, hatte sie nahezu flächendeckende Vorherrschaft erlangt. Diese verdankt sie ihrer großen Wuchskraft bis ins hohe Alter, ihrer Schattenerträglichkeit und ihrer besonders fürsorglichen Art zu nähren und zu behüten. Buchen sind gut für den Wald aber auch für uns Menschen, die wir den Wald nutzen!

Gut für das Grundwasser!

Buchen werden bis zu 35 Meter hoch und ihre oberen Äste ragen steil nach oben. Sie sammeln Niederschlagswasser und leiten es wie ein Trichter nach innen zum Stamm. An dessen glatter Rinde rinnt es nach unten und wird so direkt zu den Wurzeln geleitet. So sichert sie die eigene Wasserversorgung und die, der vielen Bodenlebewesen im Wurzelbereich. Insbesondere im Winter, wenn im unbelaubten Zustand keine Verdunstung stattfindet, führt dies zu einer erheblichen Grundwasserspeisung. Die Buche erhöht den Anteil der Grundwasserneubildung und wird deshalb als „Wasserwerk des Waldes“ bezeichnet. Buchenwälder sind „Trinkwasserwälder“!

Gut für die Bodenfruchtbarkeit!

Mit ihren Herzwurzeln erreichen Buchen Nährelemente in tieferen Bodenschichten. Durch den herbstlichen Laubabfall gelangen große Teile davon zurück auf den Waldboden. Der ist Nahrungs- und Lebensraum vieler Tier- und Pilzarten sowie unzähliger Mikroben. Diese verwandeln Pflanzenreste in Humus und arbeiten sie im Boden ein. So düngt sich die Buche selbst. Weil sie in der Lage ist, selbst saure Oberböden wieder zu verbessern, wird sie auch als „Basenpumpe“ bezeichnet.

Gut zu ihren Kindern!

Das dichte Kronendach im Buchenwald wirkt wie ein Zelt und schützt Waldboden und Nachkommen vor Wind,



Buchenwälder mit Anteilen von Altbäumen und Totholz gelten als die artenreichsten Landlebensräume Mitteleuropas.



Dirk Israel

Sonne und Austrocknung. Mit großer Wuchskraft und bis ins Hohe Alter schließt sie Lücken im Kronendach, die zum Beispiel nach Holzeinschlägen entstehen. Die ausgeprägte Beschattung des Bodens macht es fast allen anderen Pflanzenarten unmöglich unter Buchen zu wachsen. Ihre eigenen Sämlinge jedoch haben eine sehr hohe Schattentoleranz. Ihr Wachstum ist selbst bei einer Lichtstärke von nur 20 % kaum beeinträchtigt. Auch mit deutlich weniger

Licht können sie viele Jahre überleben. Gleichzeitig werden die jungen Buchensämlinge bestens mit Wasser, Humus und Mineralstoffen versorgt und vor der Konkurrenz durch andere Pflanzen geschützt.

Gut für das Klima!

Jeder Wald speichert Kohlenstoff in seinem Holzbestand. Je Kilogramm Holz werden der Atmosphäre etwa 2 Kilogramm CO₂ entzogen. In Buchenwäldern ist zusätzlich eine große

Menge Kohlenstoff im Waldboden gespeichert. Diese entspricht etwa der gleichen Menge wie im Holzbestand. Insbesondere Buchenwälder haben daher eine hohe Bedeutung für den Klimaschutz! An heißen Sommertagen verdunstet ein Hektar (10.000 m²) Buchenwald bis zu 50.000 Liter Wasser. Hierdurch wird nicht nur der Wald selbst, sondern auch seine Umgebung gekühlt.

Gut für die Artenvielfalt!

Intakte und Strukturreiche

Buchenwälder mit Anteilen von Altbäumen und Totholz gelten als die artenreichsten Landlebensräume Mitteleuropas, auch wenn diese bewirtschaftet werden. Nach neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen finden sich dort allein rund 6.000 verschiedene Tierarten, zum großen Teil Insekten. Im Herbst, wenn die Bucheckern fallen, sind diese Samen für sehr viele Waldtiere überlebenswichtig um sich Fettreserven für den Winter anzufressen.

Gut für den Menschen!

Neben den hervorragenden, positiven Effekten für Klima und Artenschutz liefert uns der Buchenwald auch erstklassiges, hartes und gut zu verarbeitendes, wertvolles Holz! In naturnah bewirtschafteten Buchenwäldern müssen keine kleinen Bäume gepflanzt werden. Auch fallen keine Kosten zur Bekämpfung von Schädlingsbefall an und das „Betriebsrisiko“ aufgrund von Windwurfgefahr ist minimal. Das gleichzeitige Vorhandensein von Bäumen unterschiedlichen Alters auf der gleichen Fläche erhöht nicht nur die Artenvielfalt. Es ermöglicht auch eine nachhaltige, regelmäßige wirtschaftliche Nutzbarkeit.

Darüber hinaus ist die Erlebarkeit der besseren Erholungswirkung bei Spaziergängen oder Wanderungen in Buchenwäldern gesteigert im Vergleich zu Aufenthalten in Nadelwäldern. Unser Unterbewusstsein spürt die größere Naturnähe! Probieren Sie es ruhig mal aus!

Der Rotbuche wurde der Titel „Baum des Jahres 2022“ verliehen. Die zuständige Dr. Silvius Wodarz-Stiftung möchte damit unter anderem auf die Gefährdung dieser für uns höchst wertvollen Baumart durch die drohende Erderhitzung hinweisen.

DIRK ISRAEL

Sofort verfügbar



Der Mitsubishi Eclipse Cross Plug-in Hybrid

ab 39.990 EUR²

- 4.500 EUR³
- 4.500 EUR⁴
- 2.000 EUR⁵

= 28.990 EUR

UPE Eclipse Cross Plug-in Hybrid BASIS 4WD¹

Mitsubishi Elektromobilitätsbonus

Staatliche Innovationsprämie

Empfohl. Aktions-Rabatt, nur für BASIS

Rechnerischer Wert, kein Rechtsanspruch auf Gewährung des Umweltbonus

5

JAHRE

HERSTELLER GARANTIE*

8

JAHRE

FAHRBATTERIE GARANTIE*

* 5 Jahre Herstellergarantie bis 100.000 km bzw. 8 Jahre Herstellergarantie auf die Fahrbatterie bis 160.000 km, Details unter www.mitsubishi-motors.de/herstellergarantie

NEFZ (Neuer Europäischer Fahrzyklus) Messverfahren ECE R 101 Eclipse Cross Plug-in Hybrid Gesamtverbrauch: Stromverbrauch (kWh/100 km) kombiniert 19,3. Kraftstoffverbrauch (l/100 km) kombiniert 1,7. CO₂-Emission (g/km) kombiniert 39. Effizienzklasse A+++.

Die Werte wurden entsprechend neuem WLTP-Testzyklus ermittelt und auf das bisherige Messverfahren NEFZ umgerechnet.

1 | Antrieb: 2.4 Benziner 72 kW (98 PS), Elektromotoren vorn 60 kW (82 PS) / hinten 70 kW (95 PS), Systemleistung 138 kW (188 PS) **2 |** Unverbindliche Preisempfehlung der MMD Automobile GmbH, ab Importlager, zzgl. Überführungskosten, Metallic-, Perleffekt- und Premium-Metallic-Lackierung gegen Aufpreis. **3 |** Hierin ist bereits der vom Automobilhersteller zu tragende Anteil am Umweltbonus enthalten. **4 |** Voraussetzung ist die Genehmigung des Förderantrags durch das BAFA. Genaue Bedingungen auf www.elektro-bestseller.de **5 |** Empfohl. Aktions-Rabatt, nur für BASIS, gültig bis 30.04.2022. Veröffentlichung der MMD Automobile GmbH, Emil-Frey-Straße 2, 61169 Friedberg

► Nähere Informationen erhalten Sie bei dem folgenden Mitsubishi Handelspartner:



Autohaus Brunkhorst GmbH
 Schoolbrink 15
 27383 ScheeBel-Hetzwege
 Telefon 04263/4008
www.autohaus-brunkhorst.de

Informationen und Ansprechpartner

Wenn Informationswünsche im Allgemeinen zur Jagd oder auch spezielle Fragen bestehen, stehen die Vorstandsmitglieder und Hegeringleiter hierfür gerne zur Verfügung. So können beispielsweise bei Unfällen mit Wild die Hegeringleiter Auskunft geben über die jeweiligen Revierinhaber oder auch zur Verfahrensweise mit der KFZ-Versicherung Auskunft erteilen. Wird Wild mit außergewöhnlichen Verhaltensweisen beobachtet, die eine Verletzung oder Krankheit vermuten lassen, so können Sie sich ebenfalls gerne an die

genannten Personen der Jägerschaft wenden. Wann und wie kann ich einen Jägerlehrgang besuchen, Sie möchten Wildfleisch direkt aus den heimischen Revieren erwerben oder Sie haben einfach Fragen an den Revierpächter der Jagd in Ihrem Ort und kennen diesen nicht und weitere Fragen werden durch die Verantwortlichen der Jägerschaft gerne beantwortet. Informationen stehen auch im Internet unter www.jaegerschaft-bremervoerde.de zur Verfügung.

Jägerschaft Bremervörde e.V.

Vorstand	Vorsitzender: Arno Schröder Nieder Ochtenhausen 04761-921323		Stv. Vorsitzender: Karl-Heinz Wilshusen Bremervörde 04761-2598		Schatzmeister: Hendrik Bardenhagen Elm 04761-2876									
	Hegering Bevern		Hegering Bremervörde		Hegering Byhusen		Hegering Ebersdorf		Hegering Kuhstedt		Hegering Sandbostel		Hegering Selsingen	
	Gerd Gießmann 04767-1024	Thorsten Reck 04761-71819	Detlef Bockelmann 04762-3639466	André Scholz 04765-623	Olaf Bullwinkel 04763-628898	André Brinkmann 04764-1069	Hermann Hauschild 04284-8751							
Stv. Hegeringleiter	Marcel Dammann 04767-3334999	Wolfgang Harms 04761-2373	Hans-W. Krohn 04762-1079	Torsten Möckel 04765-830266	Christian Stanze 04766-820420	Hendrik Schnakenberg 04764-1018	Matthias Müller 04284-484881							
	Reinhold Becker 04767-343	Bernd Sprekels 04761-70707	Christian Bardenhagen 04762-3638856	Horst Will 04765-263	Nico Sagehorn 04766-8217979	André Brinkmann 04764-1069	Hans-Hinrich Pape 04284-1720							
Obmann f. Naturschutz	Jonny Willen 04761-6822	Gerd Tiedemann 04761-2880	N.N.	Thomas Vestergaard 0171-7018378	Heiko Rubach 04763-627895	Markus Willen 01590-1327158	Reinhard Kücks 04281-4731							
Obmann f. Jagdhunde														

Interessante Links

www.Jaegerschaft-bremervoerde.de
www.LJN.de
www.jagdverband.de
www.ML-Niedersachsen.de

www.jagdnetz.de
www.wildtiermanagement.de
www.wild-auf-wild.de
www.tiho-hannover.de
www.Deutsches-Jagd-Lexikon.de
www.looduskalender.ee
www.der-wolf-in-niedersachsen.de
www.tierfund-kataster.de

Jägerschaft Bremervörde e.V.
Landesjägerschaft Niedersachsen e.V.
 Deutscher Jagdverband (DJV)
Niedersächsisches Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft, Verbraucherschutz und Landesentwicklung
Informationen des Deutschen Jagdschutzverbandes, Berlin
Informationen zur Wildtiererfassung in Niedersachsen
Anbieter von Wildfleisch
Wildtierforschung
Wissensdatenbank mit Informationen zu jagdlichen und jagdnahen Themen
Interessante Tier-Live-Übertragungen aus Estland
Informationen zum Wolf in Niedersachsen
Informationen/App für Tierfunderfassung (Wildunfälle)





Tier- und Naturfotografien von Olaf Bullwinkel

Bereits in der letztjährigen Ausgabe unseres Jagdmagazins hatten wir eine kleine Auswahl an Fotos von Olaf Bullwinkel aus Kuhstedt veröffentlicht. Viele positive Rückmeldungen haben uns veranlasst, nochmals in dieser Ausgabe eine kleine Auswahl aus seinem großen Fundus an Tier- und Naturfotos zu präsentieren. Dafür bedanken wir uns bei Olaf Bullwinkel.

Alljährlich erstellt Olaf Bullwinkel mit seinen Fotos für Freunde und Bekannte einen Jahreskalender.



Olaf Bullwinkel

Dieser kann auch bei ihm zur Kostendeckung seiner Aufwendungen käuflich erworben werden.

KARL-HEINZ WILSHUSEN





Die Teilnehmer des Ausbildungskurses – untere Reihe (v. li.): Eddy Reese, Christian Michaelsen, Heiko Philipp, Lorena Pape, Claudia Karras, Kathrin Köhler, Florian Gluth, Sven Buecher, James Voigts. Obere Reihe (v. li.): Kreisjägermeister Dr. Hermann Gerken, Klaus Pape, Markus Scheil, Johannes Martens, Luna-Marie Maaß, Tjark Ruther, Maximilian Seeba, Johann Müller, Mathias Scholz, Claus-Henning Dittmer, Harm Tietjen, Karl-Heinz Wilshusen, stv. Vorsitzender Jägerschaft Bremervörde und Dr. Behlke Mohrmann, Vorsitzende Jägerschaft Zeven.

Ausbildungskurs 2020/21 – Jägerausbildung wiederholt unter erschwerten Bedingungen

Im September 2020 startete der Lehrgang mit 22 Teilnehmern. Erstmals konnte, bedingt durch die nach wie vor vorhandenen Restriktionen für Versammlungen, nur eine begrenzte Anzahl zugelassen werden und die Teilnahme erfolgte nach der Reihenfolge der Lehrgangsanmeldungen.

Neben den ersten theoretischen Unterweisungen erfolgte auf dem Schießstand in Rotenburg die Schießausbildung mit der Büchse und Flinte. Ende Oktober, gerade noch vor den verschärften Corona-Einschränkungen zur zweiten Welle konnte die

Schießprüfung in kleinen Gruppen durchgeführt werden. Erfreulicherweise haben alle Teilnehmer das Prüfungsschießen bestanden und konnten sich somit auf die weitere Ausbildung konzentrieren.

Doch auch diese musste wieder Anfang November komplett abgesagt bzw. ausgesetzt werden. Da auch Anfang Januar der Präsenzunterricht noch nicht wieder stattfinden konnte, suchte man nach Alternativlösungen. Ausbildungsleiter Holger Westerwarp und Karl-Heinz Wilshusen konnten zusammen mit der Lehrgangs-

sprecherin Claudia Karras erfolgreich den Online-Unterricht testen. So wurde dann in den folgenden 3 Monaten per Videoschleife für den Onlineunterricht geeignete Lehrgangsinhalte medial vermittelt. Die ersten Erfahrungen mit dieser für Teilnehmer und Ausbilder neuen Methode waren durchaus positiv und können somit auch für zukünftige Lehrgänge als Möglichkeit der Wissensvermittlung angewendet werden. Deutlich wurde jedoch auch, dass bestimmte Lehrgangsinhalte ohne praktischen Bezug, wie beispielsweise in der Wildtierkunde oder auch in der Jagdwaffenkunde und handhabung für den ausschließlichen medialen Unterricht nicht geeignet sind. Anfang März 2021 konnte der Lehrgang aufgrund der erlassenen Coronabeschränkungen immer noch nicht fortgesetzt werden und somit mußten die im April geplanten Prüfungen abgesagt werden.

Erst im Juni letzten Jahres konnte im Präsenzunterricht

die theoretische und praktische Ausbildung mit einem komplett neuen Lehrgangplan auf dem Saal des Gasthauses Blanken in Hepstedt fortgesetzt werden. Neben Themen, die noch gar nicht vermittelt wurden, haben die Ausbilder zur optimalen Prüfungsvorbereitung für alle Fächer auch Wiederholungsabende durchgeführt, ergänzt durch Praxisunterweisungen im Rahmen von Reviergängen in verschiedenen Jagdrevieren.

Im August 2021 war es dann soweit. Am 21. fand die schriftliche Prüfung statt und am Freitag, 27. August folgte dann abschließend die mündlich-praktische Prüfung im Forst Ummel in Hepstedt. Groß war die Freude am darauf folgenden Tag, denn alle Teilnehmer hatten die Prüfung zur Erlangung des Jagdscheins erfolgreich bestanden und konnten im Rahmen eines Grillabends im Gasthaus Blanken die Jägerurkunde von Kreisjägermeister Dr. Hermann Gerken in Empfang nehmen.

KARL-HEINZ WILSHUSEN

ZUR

Linde

GASTHOF

Landpartie

Geselligkeit & Tradition

Wir empfehlen uns mit guter Küche für Festlichkeiten und Veranstaltungen.

Wir freuen uns auf Sie!

Wallweg 2
27404 Zeven-Brauel
Telefon 04281/3913
Fax 04281/81127
kontakt@linde-brauel.de
www.linde-brauel.de



Reviergang im „Großen Holz“ zum Thema Gehölkunde im August 2021. Teilnehmer/innen im aktuellen Vorbereitungslehrgang 2021/22: Ronny Wolf (v. li.), Sascha Schröder, Sara Burmester, Samuel Schwanholt, Sascha Czys, Christina Scheil, Nicole Jansen, Jan Poppe, Christof Poppe, Andreas Maxin, NeeleKriete, Carsten Wegner, BurghartPyritz, Gina Bellinghausen, Marcel Müller, Jan-Hendrik Grabau, Björn Fähmann. Foto: Holger Westerwarp

Der Jäger-Vorbereitungslehrgang 2021/22 der Jägerschaften Bremervörde und Zeven

Die Jägerschaften Bremervörde und Zeven führen gemeinsam einen Vorbereitungslehrgang auf die Jägerprüfung durch. Der Lehrgang beginnt jeweils im September und endet mit der Abschlussprüfung im April des Folgejahres.

Erfahrene Jagdpraktiker vermitteln die umfangreichen Themen rund um Jagd und Natur. Dazu gehören Lerninhalte zur Wildtierkunde, dem Jagdhundewesen, dem Jagdbetrieb, der Waffenkunde, des Land- und Waldbaus sowie der Gesetzeskunde aus dem Jagd- und Naturschutzrecht. Neben der theoretischen Wissensvermittlung wird durch praktische Übungen, Reviergänge, Exkursionen und regelmäßige Schießübungen mit der Flinte und Büchse großer Wert auf eine praxisbezogene Ausbildung und Umsetzung der Lerninhalte gelegt. Auch Naturinteressierte, die lediglich ihr Wissen rund um Natur- und Tierwelt erweitern wollen, können am Lehrgang teilnehmen. Die Schießausbildung und die Schießprü-

fung werden dann ausgespart. Weitere Informationen erhalten Interessierte bei den Vorsitzenden der Jägerschaften:

Jägerschaft Bremervörde

Arno Schröder
Tel. 04761-921323

Jägerschaft Zeven

Behlke Mohrmann
Tel. 4285-925050.

Alljährlich findet ein Jäger-Vorbereitungslehrgang der Jägerschaften Bremervörde und Zeven statt.

Seit September 2021 nehmen 17 Teilnehmer/innen an dem achtmonatigen Vorbereitungslehrgang teil.

HOLGER WESTERWARP



Holger
Westerwarp

Die Jägerschaften
Bremervörde und Zeven
bieten einen

VORBEREITUNGSKURS

auf die Jägerprüfung 2023 an.

Beginn: 8. September 2022, 19.30 Uhr
Gasthof Zur Linde, Viebrock, Brauel

- Erfahrene Ausbilder aus der Jägerschaft
- Interessante Revierbesuche
- Theoretischer Unterricht
- Praxisnahe Schießübungen

Anmeldung:
Kursleiterin Janis Elias
eMail: janis.elias@gmx.de
(Anmeldungen werden in der Reihenfolge des Eingangs berücksichtigt.)



Jägerschaft Zeven und Jägerschaft Bremervörde bilden aus



Jäger Naturkenner mit Examen „Das Grüne Abitur“

Inhalte des Vorbereitungslehrgangs für den Jagdschein



Waffenkunde und Schießausbildung



Wildtierkunde



Landbau und Hege



Naturschutz



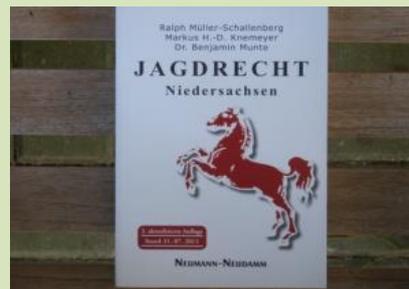
Waldbau



Jagdbetrieb



**Wildbretverwertung
Wildtierkrankheiten**



Gesetzeskunde



Hundekunde

**NEUER LEHRGANG
ab September**

Gestaltung und alle Fotos
Holger Westerwarp 2022

Weitere Informationen erhalten Interessierte bei

- Frau Behlke Mohrmann (Vorsitzende Jägerschaft Zeven): Tel.: 0 42 85 – 92 50 50
- Herr Arno Schröder (Vorsitzender Jägerschaft Bremervörde): Tel.: 0 47 61 - 92 13 23
- Frau Janis Elias (Lehrgangsheiterin): Tel.: 0 42 85 – 92 44 31 oder 01 73 – 19 10 831



In Volkensen bei Zeven wächst eine neue Hecke. Hand in Hand, immer zu zweit, setzte der Jägernachwuchs 120 Gehölze in die Erde. Haselnuss, Weißdorn, Faulbaum, Hundsröse, Salweide und Vogelbeere pflanzten die jungen Leute. Fotos: Brandt

Jäger rackern für Igel und Zilpzalp

Angehende Weidmänner und Weidfrauen legen Hecke in Volkensen an – Familie Schwanholt stellt Fläche zur Verfügung

Hase, Fasan, Zaunkönig, Igel, Kröte und diverse Insektenarten wird's freuen: Im leichten Nieselregen haben angehende Jungjäger in Volkensen nahe Zeven an einem Sonnabendmorgen eine Wildhecke angelegt – und sie auch gleich eingezäunt. Die zumeist jungen Leute hängten sich richtig rein. Nach zwei Stunden war die Aktion beendet. Natürlich nicht, ohne anschließend noch bei einem Heißgetränk und einem kleinen Imbiss

beisammen zu sitzen und das Ganze Revue passieren zu lassen.

Wie man eine Hecke anlegt, das hatten die künftigen Jungjäger schon im Vorbereitungslehrgang für den Jagdschein gelernt. (Als Jungjäger bezeichnet man einen angehenden Jäger, der die Jagdscheinprüfung abgelegt und den ersten Jagdschein erhalten hat, Anm. d. Red.). Jetzt ging's mit Spaten und Hammer raus

in die Natur. „Mir liegt viel daran, dem Jägernachwuchs das Thema Naturschutz auch in der Praxis nahe zu bringen“, sagt Lehrgangsführer Holger Westerwarp. Solche Pflanzaktionen seien heute immer Bestandteil eines Kurses.

Natürlich bedarf es eines geeigneten Grundstücks, um eine Hecke anzulegen. Idealerweise ein Grundstück, das auch für die Biotopvernetzung von Nutzen ist.

**Die Jagdschule
zwischen
Hamburg und Bremen**



**Marco Soltau, Lindenstraße 2
27383 Scheeßel-Ostervesede
Tel.: 0 42 63 / 67 57 83-0
www.jagdschule-soltau.de**

Autovermietung

200 km, 24 Stunden

9-Sitzer-Bus ab € 65,-

PKW-Trailer ab € 35,-

PKW ab € 35,-

Ha. **Zobel**
Automobile

**Kfz-
Meister-
betrieb**

Industriestraße 7a
27432 Bremervörde
Telefon: 0 47 61 17 42 72
www.automobile-zobel.de
info@automobile-zobel.de

Versicherungsschutz für den Jäger

- Jagd-Haftpflichtversicherung
- Jagd-Unfallversicherung
- Jagd- und Sportwaffen-Versicherung
- Tierlebensversicherung für Jagdhunde
- Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

LVM-Versicherungsagentur
Dr. Hinrich Tiedemann
Ludwigstraße 11, 27432 Bremervörde
Telefon 04761 6087
info@tiedemann.lvm.de
tiedemann.lvm.de

LVM
VERSICHERUNG

Disposition von landwirtschaftlicher Großtechnik, Nährstoffvermittlung sowie Zaun- und Landschaftsbau!



Maschinenring Zeven · Südring 9 · 27404 Zeven
Telefon 0 42 81 / 9 39 30 · www.zaunbau-zeven.de



Nach der Pflanzaktion machten sich die angehenden Jungjäger daran, die Hecke einzuzäunen. In der Mitte Samuel Schwanholt, dessen Familie den Jägern das Grundstück für die Hecke zur Verfügung gestellt hat.

„Ich frage erst mal rum, wer eine solche Fläche anbieten kann“, sagt Westerwarp. „Haben wir eine, dann schaue ich sie mir an, prüfe, ob es ökologisch sinnvoll ist, dort etwas zu machen. Wenn ja, hole ich auch die Untere Naturschutzbehörde ins Boot.“

die jetzt gepflanzte dreireihige, 55 Meter lange Hecke schließt das Areal nun zum offenen Feld hin ab, wird dadurch noch mehr zum Ruheraum für Reh und Fasan und wertet das Biotop weiter auf.

Sechs Gehölzarten gepflanzt

120 Gehölze haben die angehenden Weidmänner und Weidfrauen der Jägerschaften Bremervörde und Zeven sowie einige ortsansässige Jäger in die Erde gesetzt, und zwar Haselnuss, Weißdorn, Faulbaum, Hundsrose, Salweide und Vogelbeere. Warum er gerade diese Arten ausgewählt hat, erklärt Westerwarp wie folgt: „Alle sechs Arten lassen sich gut auf den Stock setzen und ähneln sich auch hinsichtlich ihres Wuchsverhaltens. Der Faulbaum ist zudem

Diesmal hatte die Familie von Lehrgangsteilnehmer Samuel Schwanholt ein entsprechendes Grundstück anzubieten. Einen fünf Meter breiten Streifen entlang einer ehemaligen Sandkuhle, ganz in Nähe der Osteniederung bei Volkensen. Die Kuhle ist reich strukturiert, zum Teil mit Bäumen bewachsen, nach zwei Seiten hin offen, ohne Gehölzbewuchs. Eine Fläche mit besonderem Charme, wie Westerwarp sagt. Durch



„Wir sind wir froh über jede Fläche, die uns zur Verfügung gestellt wird“, sagt Behlke Mohrmann, Vorsitzende der Jägerschaft Zeven, die sich zusammen mit Ehemann Marco die Pflanzaktion in Volkensen ansah.



Containerdienst, der reibungslos Ordnung schafft!

- Altholz
- Bauschutt, Baustellenabfall
- Gewerbeabfall
- Grünschnitt
- uvm.

Oetjen Rohstoffhandel GmbH // Otto-von-Guericke-Str. 4 // 27365 Rotenburg // T 04261 2025
F 04261 2735 // info@oetjen-rohstoffhandel.de // www.oetjen-rohstoffhandel.de

ContainerExpress.
Schnell, gut und günstig!

REGEL 1: Jäger sind konservativ.



REGEL 2: Und warum fahren sie dann e-BOXER?



Jetzt mit dem Subaru Forester und seiner umfangreichen Serienausstattung auf die Jagd fahren.

Sein Revier geht abseits der Straße weiter: Der Forester e-BOXER-Hybrid kann jeder Fährte folgen, auch weil er serienmäßig unter anderem mit permanentem symmetrischem Allradantrieb ausgestattet ist.

Außerdem serienmäßig erhältlich:

- Souverän im Gelände mit X-Mode, Berg-Ab-/Anfahrhilfe und 220 mm Bodenfreiheit
- Mehr Sicherheit dank dem Fahrerassistenzsystem EyeSight¹
- Effizienter dank der SUBARU e-BOXER-Hybridtechnologie

Der Subaru Forester e-Boxer Hybrid.

Bringt euch dahin, wo ihr noch nie wart.

Abbildung enthält Sonderausstattung. *5 Jahre Vollgarantie bis 160.000 km. ¹Die Funktionsfähigkeit des Systems hängt von vielen Faktoren ab. Details entnehmen Sie bitte unseren entsprechenden Informationsunterlagen.

Weltgrößter Allrad-PKW-Hersteller

www.subaru.de   

Autoservice Vierden

Inh. Matthias Kehn
Hauptstraße 10
27419 Vierden
Tel.: 04282/1821
www.autoservice-vierden.de
Handelspartner der Firma Lübkemann und Sievers GmbH

anspruchlos, blüht fast drei Monate lang und wird von vielen Insekten angefliegen. Weißdorn und Hundsrose hingegen bieten einigen Vogelarten gute Nistmöglichkeiten und weisen Katzen und Krähen ab.“

Auf Bäume hat Westerwarp bewusst verzichtet. Die, sagt er, würden die angrenzende landwirtschaftliche Nutzfläche zu sehr beschatten. Auch die Schlehe ließ er links liegen. „Sie bildet Ausläufer und ist dann auch bald auf dem Acker zu finden.“ Entscheidend für das gute Anwachsen einer Hecke ist der richtige Pflanzzeitpunkt. „Wir pflanzen immer im Herbst“, sagt Westerwarp. „So können wir die Winterfeuchte nutzen.“ Im März werde es manchmal schon richtig warm. Dann könne es für im Februar gepflanzte Gehölze brenzlich werden. „Es drohen hohe Ausfälle, weil die jungen Pflanzen mit ihren zumeist eingekürzten Wurzeln nicht genügend Wasser bekommen.“

Hecken bedürfen bekanntlich einer regelmäßigen

Pflege, damit sie schön dicht und buschig bleiben, Tieren und Vögeln Deckung, Nahrung und Nistmöglichkeiten bieten. Holger Westerwarp geht davon aus, die Hecke in Volkensen in acht bis zehn Jahren erstmals beschneiden zu müssen. „Wir werden sehen, wie sich die einzelnen Arten bis dahin entwickelt haben, schauen, was wir kürzen, was wir fördern müssen.“ Anschließend werde man die Hecke regelmäßig auf den Stock setzen müssen.

Das erledigen heute in der Regel Firmen. Nicht nur die Hecke selbst, auch Pflegemaßnahmen kann man sich auf Antrag vom Landkreis Rotenburg fördern lassen. „So hat der Eigentümer einen Anreiz, sich mit der Hecke auseinanderzusetzen“, erläutert Holger Westerwarp. „Denn die Pflege der Hecke ist genauso wichtig, wie die Anpflanzung selbst.“ Behlke Mohrmann, Vorsitzende der Jägerschaft Zeven, begrüßt die neue Hecke in Volkensen, lobt die Aktion. „Es ist schön, dass die Jungjäger lernen, was praktischer



Holger Westerwarp, Leiter des Vorbereitungslehrgang für den Jagdschein: „Mir liegt viel daran, dem Jägernachwuchs das Thema Naturschutz auch in der Praxis nahe zu bringen.“

Naturschutz bedeutet und gleichzeitig ist es auch ein gutes Beispiel dafür, wie Jäger, Landwirte und Landkreis für Naturschutzprojekte zusammenarbeiten. Sie weiß: Der Topf für Naturschutzprojekte beim Landkreis ist prall gefüllt. „Wir sind froh über jede Fläche, die uns für Anpflanzungen zur Verfügung gestellt wird.“ Auch Holger Westerwarp ist zufrieden. „Es war eine gute, gemeinschaftsfördernde Aktion. Außerdem sollen sich die angehenden Jungjäger auch ein Stück weit mit dem Projekt identifizieren. Und ich denke, das ist uns ganz gut gelungen.“

JAKOB BRANDT

Der Landkreis Rotenburg fördert die Anlage von Hecken mit bis zu 100 Prozent. Übernommen werden nicht nur die Kosten für die Gehölze, sondern auch für den Zaun. Pflegemaßnahmen kann man sich ebenfalls auf Antrag fördern lassen. Die Hecke in Volkensen kostete knapp 1000 Euro.



Nach zwei Stunden war die Arbeit getan. Gut gestimmt stellten sich die Teilnehmer der Aktion für den Fotografen auf.

„Andere meditieren – ich gehe jagen“

Wenn Karsten Kröger auf seinem Lieblings-Hochsitz den Blick schweifen lässt, umgeben von der Stille des menschenleeren Waldes, und den Wind, den Regen oder die Wärme der Sonne spürt, ist er in seinem Element. „Als Jäger kennt man die Zusammenhänge im Ökosystem, weiß, welcher Vogel da singt, welches Tier hier seine Spuren hinterlassen hat“, sagt er. Er ist überzeugt: Dieses Wissen ist es, das ihm das besondere, intensive Erleben der Natur erst ermöglicht. Und das ist von Kindesbeinen an seine Passion.

Karsten Kröger stammt aus einer Familie, in der Jagen seit vier Generationen Tradition ist und die Jahrzehnte Jagdhunde gezüchtet und ausgebildet hat. Als Junge hat er in Byhusen gelernt Jagdhorn zu blasen. Schon mit 16 hat er den Jagdschein gemacht. Seitdem ist er Jäger mit Leib und Seele – aber in einem Sinn, der mit dem Bild vom



Karsten Kröger in seinem Jagdrevier.

Jäger, das viele Menschen haben, nichts gemein hat: „Wenn jemand sagt, er kann Jäger nicht verstehen, denn er könnte niemals ein Tier töten, kann ich das nachvollziehen. Leider wird die Tätigkeit eines Jägers aber meist auf den Akt des Schießens reduziert. Für mich steht das aber nicht im Fokus. Für mich ist Jagen so viel mehr.“

So hilft er mit, Wiesen vor der Mahd auf Rehkitze abzusuchen, muss als Jagdpächter bei Wildunfällen angefahrene Tiere erlösen oder Wildtiere für das Monitoring zählen. „Dabei erfassen wir zum Beispiel auch Arten, die wir gar nicht bejagen“, erklärt der Kuhstedter Jäger. Für Arten, die bejagt werden dürfen, erstellen die Behörden auf Basis dieser Zahlen einen Abschussplan, an den sich die Jäger halten müssen – denn erlegt werden darf keineswegs einfach das, was vor die Flinte kommt. Tierart, Anzahl, Alter, Geschlecht sind in diesen staatlichen Plänen genau vorgeschrieben. „Abgesehen davon achtet man als Jäger auch darauf, eher solche Tiere zu schießen, die geschwächt, verletzt oder alt sind, um ihnen längeres Leiden zu ersparen“, sagt der Wahl-

bayer. All das macht die Jagd in Krögers Augen zum angewandten Naturschutz. „Als Jäger tragen wir dazu bei, das Ökosystem im Gleichgewicht zu halten“, sagt er. Denn würde die Population von bestimmten Arten überhand nehmen, gäbe es Seuchen und Krankheiten unter den Tieren. Zudem schadet ein Zuviel einer Art wiederum einer anderen.

„Der Nachwuchs von bodenbrütenden Vögeln hat zum Beispiel gegen Räuber wie den Fuchs keine Chance“, so der Naturschützer. „Wenn man hier nicht regulierend eingreift, verlieren wir schlimmstenfalls ganze Arten.“ Auch dem Wald tut es gut, wenn eine Überpopulation von Wild verhindert wird: „Der Verbiss richtet große und langfristig spürbare Schäden an den jungen Bäumen an. Damit tragen Jäger auch zum Klimaschutz bei.“

Und noch einen Vorteil gibt es in seinen Augen: „Jäger erzeugen Biofleisch in reinsten Form: Die Tiere haben keine Medikamente genommen, hatten genug Bewegung und ein schönes Leben. Eigentlich sollte dieses Fleisch viel mehr wertgeschätzt werden“, ist er überzeugt.

All das zeigt: Der Respekt vor dem Mitgeschöpf hat für den gebürtigen Niedersachsen einen sehr hohen Stellenwert. Schießen ist für ihn ein elementarer und sinnvoller Teil der Jagd, wenn es verantwortungsvoll getan wird. Aber es ist längst nicht alles, was das „Jägersein“ für ihn ausmacht.

Manchmal kommt Karsten Kröger nach vielen Stunden auf dem Hochsitz aus dem Wald, ohne etwas erlegt zu haben. Aber das ist für ihn völlig in Ordnung. Dann hat er ein paar Stunden Ruhe genossen: „Für mich ist das totale Entspannung. Andere Leute meditieren, ich gehe jagen.“

Karsten Kröger ist in Bremervörde geboren und aufgewachsen. Er machte 1983 Jagdschein, ist seit dem Mitglied in der Jägerschaft Bremervörde, Mitglied im JGV Ostetal und seit über 20 Jahren Pächter in der Jagdgemeinschaft Kuhstedt. Der begeisterte Niederwildjäger wohnte und jagte viele Jahre in Rheinland-Pfalz und Baden-Württemberg. Er wohnt aktuell in Bayern, ist verheiratet und hat zwei Söhne, eine Tochter und einen Labrador.

ACHTUNG, DIE SIND GELADEN.



STIHL Akku-System: Ein Akku – passt in alle Geräte.

- Volle Bewegungsfreiheit – ganz ohne Kabel
- Handlich, einfach zu starten und pflegeleicht
- Abgasfrei und geräuscharm

STIHL®

Wir beraten Sie gern!

Ditrich



**Land- und Gartentechnik
PKW-Anhänger**
Bibersdamm 6 · 27432 Bevern
Tel.: 04767/605 · Fax: 638



Welpen Bruno im Alter von 10 Wochen.

Der erste Jagdhund: Erfahrungen aus dem ersten Jahr als Hundeführer

Sven Brandt hat seinen Jagdschein als Jugendjagdschein 2010 gemacht und geht seitdem im Jagdrevier Engeo zur Jagd. Er und seine Familie können auf eine lange jagdliche Tradition, zu der auch immer Jagdhunde gehörten, zurückblicken.

Sein Ur-Ur-Großvater Peter Wülbern, Ur-Großvater Hinrich Wülbern, und heute noch aktiv sein Opa Peter Wülbern und seine Mutter Petra Brandt sind passionierte Jäger. Da wundert es also nicht, dass auch Sven diese Passion in die Wiege gelegt wurde, denn schon früh durfte er seinen Opa Peter auf der Jagd begleiten.

Als kleiner Welpen machte Bruno bereits erste Erfahrungen mit Schnee.

Im letzten Jahr sollte es nun der erste eigene Jagdhund sein: ein kleiner Hund für die Stöberjagd auf die im Engeoer Revier vorkommenden Wildarten Dam- und Rehwild sowie Wildschweine. Die Wahl fiel auf die Rasse Zwerg-Rauhaardackel aus einem anerkannten Zwinger. Eine Rasse mit feiner, tiefer Nase und großem FINDERWILLEN. Der entscheidende

Vorteil jedoch ist, dass diese Hunde das Wild nicht zur rasend schnellen Flucht veranlassen, sondern es zieht eher langsam vor dem folgenden Hund weg. Das Wild nimmt den „kleinen Kerl“ nicht wirklich ernst!

Anfang Januar 2021 kam dann der 10-wöchige Welpen Bruno aus dem Zwinger „Dackelwelten“ in Verden



Die Schule ...



... in der nicht ...



... nur Hunde ...



... etwas lernen!

Günter Mauritz

Pension und
anerkannte Hundeschule

Anerkannter Prüfer vom
Land Nds. für Bescheinigungen über die theoretische und praktische Sachkundeprüfung gemäß § 3 NHundG

27404 Rockstedt
Tel.: 0 42 85 / 92 57 38
Mobil: 01 70 / 5 23 41 73



Bruno ist auch beim Home Office von Vanessa immer dabei.

nach Engeo. Vom ersten Tag an lebt der Welpe mit Familienanschluss bei Sven und seiner Freundin Vanessa im eigenen Haus oder, wenn beide abwesend sind, bei Oma und Opa oder seiner Mutter Petra. Dort wohnt sowieso schon Terrier Jimmy. Wie der junge Hundeführer berichtet, hat sich Dackel

Bruno in seinem neuen Zuhause schnell eingelebt. Oft wird der Rasse Dackel ja ein sehr eigenwilliger Charakter mit schwieriger Erziehung nachgesagt.

„Zwergdackel Bruno ist sehr aufmerksam, lernt schnell und auch mit dem Gehorsam klappt es sehr gut. Selbst-

verständlich war bei der Erziehung immer Konsequenz und Eindeutigkeit gefordert. Auch mit anderen Hunden verträgt er sich gut“, berichtet stolz der junge Hundeführer Sven.

Anfang Juni letzten Jahres ging es dann in den Welpenkurs. Unter fachkundiger Anleitung wurde hier der Gehorsam mit entsprechenden Befehlen geübt und auch besonders wichtig, das Sozialverhalten gegenüber fremden Menschen und auch anderen Hunden. Natürlich kamen auch die Spiele- und Tobe-Einheiten dabei nicht zu kurz. Schnell stellte sich heraus, dass Dackel Bruno sehr wasser- und schwimmfreudig ist. Laut Sven Brandt trifft das aber nicht auf Regen von oben oder das Laufen durch nasses Gras zu. Einen nassen Bauch mag Bruno überhaupt nicht, aber nur zu Hause. Wenn er mit ins Jagdrevier darf, ist das natürlich was ganz anderes. Desweiteren stellte sich im Laufe der Zeit heraus, dass Zwergdackel Bruno eine besonders gute Nase und ausgeprägten FINDERWILLEN hat.

Seit November 2021 macht Sven Brandt deshalb mit dem Dackel eine Ausbildung zum Suchhund für krankes oder verletztes Wild (in der Jägersprache Ausbildung auf Schweiß (=Blut)). Im Dezember fand im Engeoer Moor eine Drückjagd statt. Hierbei durfte Bruno das erste Mal Sven Brandt be-



Zwergdackel Bruno auf dem Arm von Sven. Immer wenn es ins Revier geht, trägt Bruno zur Sicherheit einen GPS-Sender um den Hals. So kann immer der Standort verfolgt werden, um bei Gefahr für den kleinen Hund schnell Hilfe leisten zu können.

gleiten und wie auf dem Foto zu sehen, zur Sicherheit des kleinen Hundes mit GPS-Sender. Sven Brandt: „Der Hund macht mir und meiner Freundin sehr viel Spaß und wir können uns heute ein Leben ohne unseren Dackel gar nicht mehr vorstellen, auch wenn es natürlich manchmal anstrengend ist“. Auch im Urlaub am Strand war Bruno dabei.

Mittlerweile ist Dackel Bruno deutlich über ein Jahr alt aber noch lange nicht am Ende seiner Ausbildung. Es kommen noch Prüfungen und ab März/April soll dann auch die Ausbildung zur jagdlichen Brauchbarkeit folgen. KARL-HEINZ WILSHUSEN

Sie finden uns hier:
 Bergstraße 68
 27432 Bremervörde
 04761 - 67 44
 www.HDL-Klinker.de

Norddeutschlands vielfältigste Klinkerausstellung



Edmund Recker

Büchsenmacherei

Waffen – Munition – Optik – Jagdzubehör

Telefon: 0 41 82 / 43 91 · Mobil: 01 74 / 2 78 90 78

Bitten um Terminabsprache
 21258 Heidenau · Triftstraße 6



Die Küken des Großen Brachvogels sind Nestflüchter und machen sich nach dem Schlupf direkt auf den Weg. Foto: Simone Kasnitz



Großer Brachvogel wird besendert. Foto: Detlef Ertel

Die Bausteine des Wiesenvogelschutzprojektes

Hintergrund

Seit den 50er Jahren gehen die Bestände der Wiesenvogel permanent zurück. Gerade anthropogen bedingte Landschaftsänderungen, wie z. B. Entwässerung und Umbruch von Grünland, führen zur Abnahme der Lebensräume. Dadurch gehen auch wichtige Rückzugsräume für die Wiesenvogel verloren, so dass ihr Schutz gegenüber Prädatoren, wie Füchsen oder Mardern, sinkt. Um dem Rückgang der Wiesenvogel im Landkreis Rotenburg (Wümme) entgegenzuwirken, gibt es seit 2013 ein Projekt zum Schutz der Wiesenvogel unter fachlicher Leitung der NABU Umweltpyramide und finanzieller Unterstützung der Stiftung Naturschutz im Landkreis Rotenburg (Wümme).

Lebensraumverbessernde Maßnahmen

Um den Wiesenvögeln eine gute Lebensgrundlage zu ermöglichen, können Senken in ihren Brutgebieten auf den feuchten Grünlandflächen angelegt werden, in denen sie baden und auch nach Nahrung suchen können.

Gelegeschutz

Im Rahmen dieses Projektes schützen ehrenamtlich Aktive, in Absprache mit den bewirtschaftenden Landwirten, Gelege dieser Wiesenvogel vor dem Ausmähen und der Prädation. Seit Beginn des Projektes wird dabei auf passive Prädationsvermeidung durch Auszäunung der Prädatoren mittels Elektrozäunen gesetzt. Diese Art des Prädationsmanagements sichert jedoch nur den Schlupferfolg der Wiesenvogel, aber nicht das Überleben der jungen Küken.

Prädationsmanagement

Um die Überlebensrate der Küken zu steigern, wurde 2017/2018 in Kooperation mit der Jägerschaft Bremerförde eine aktive jagdliche Prädatorenkontrolle in Form von gezielter Reduktion der

Beutegreifer vor der Aufzuchtzeit der Wiesenvogel als ein Baustein im Wiesenvogelschutzprojekt initiiert. An dem Projekt sind fünf Gemeinschaftsjagdbezirke auf 2000 ha beteiligt, die mit über 30 Fallen (Mester Hegerohre und Kofferfallen) und 45 Wieselwippbrettfallen das Projekt unterstützen. Alle Fallen sind mit Fallenmeldern ausgestattet, die innerhalb von 30 Sekunden eine Meldung verschicken.

Somit wird vermieden, dass die Tiere unnötig lange in der Falle verharren. Die Hauptprädatoren, die bejagt werden, sind: Fuchs, Dachs, Iltis, Waschbär, Baumarder, Steinmarder und die Krähe.

Besenderung/Beringung

Im letzten Jahr wurden die Grenzgänger des Großen Brachvogels (die sowohl auf der Seite des Landkreises Rotenburg (Wümme) als auch in anderen Jahren auf der Cuxhavener Seite brüten) für den Landkreis Cuxhaven besendert, um die Verhaltensweisen, die Raumnutzung und ggf. die Vermeidungsstrategien hinsichtlich der Windkraftanlagen besser nachvollziehen zu können. Die Beringung dient der Wiedererkennung der besenderten Brachvogel. Bei Fragen oder Interesse am Projekt wenden Sie sich an: *NABU Umweltpyramide, Simone Kasnitz: S.Kasnitz@NABU-Umweltpyramide.de*



Simone Kasnitz

Gemeinsam mit uns-
Ihr Ziel erreichen

Maschinenring
Stade e.V.



Ihr kompetenter Partner für:

- Grün- und Graufächenpflege
- Anpflanzung von Kompensationsflächen
- Baum- und Gehölzpflege
- Photovoltaikanlagenreinigung
- Zaunbau
- Nährstoffvermittlung
- Strohhandel
- Winterdienst
- Versicherungsvermittlung

Maschinenring Stade e.V. · Hauptstraße 31
21640 Bliedersdorf · 04163/81420 · info@mr-stade.de



Eine bunte Wiese bietet Insekten Lebensraum.

Neues Mitmachprojekt des NABU Bremervörde-Zeven Der Landkreis blüht auf

Es gibt viele Gründe, eine Blühwiese im eigenen Garten anzulegen. Blühwiesen sind sehr wertvolle Biotope, die zahlreichen Kleintieren und Insekten wie Schmetterlingen und Wildbienen geeignete Lebensräume bieten. Davon profitiert wiederum die Vogelwelt, die ein reiches Nahrungsangebot findet. Zu guter Letzt steigert eine Naturinsel im Garten auch die Lebensqualität von uns Menschen. Die Vision des Projektes „Der Landkreis blüht auf“ des NABU Bremervörde-Zeven ist ein

Netzwerk von Naturoasen für Tiere und Pflanzen und viele Menschen, die sich dafür einsetzen.

Seit Jahren häufen sich die Anfragen beim NABU, wie ein Garten naturnaher angelegt werden kann und welche Pflanzen die richtigen sind. Es gibt eine Fülle an Saatgut für Blumen, nur sind es leider oft keine Wildblumen, es kommt nicht aus unserer Region oder es enthält Zuchtformen. „Von solchen Pflanzen hat die heimische Tierwelt kaum Nutzen. So

kann es sein, dass die Insekten keinen Pollen oder Nektar finden oder der Blühzeitpunkt nicht passt“, erklärt Simone Kasnitz die Hintergründe ihrer Projektidee. „Es liegt mir seit Jahren am Herzen, mehrjähriges regional zertifiziertes Saatgut für Wildblumen für jeden, der es in seinem Garten aussäen möchte, bereit zu stellen.

Der erweiterte Vorstand des NABU Bremervörde-Zeven griff nun diese Idee auf und hat das Projekt „Der Landkreis blüht auf“ initiiert“, freut sich Simone Kasnitz über die erfolgreiche Unterstützung. Weitere Förderer sind die Zevenener Volksbank und der Abiturjahrgang 2020 des Kivinan-Gymnasiums in Zeven, bei denen sie sich ausdrücklich bedankt.

Der NABU Bremervörde-Zeven verschenkt ab jetzt an jeden, der Interesse hat, zertifizierte Regio-Saat von Rieger-Hofmann für eine Wildblumenwiese im Garten, solange der Vorrat reicht. Es ist eine sehr artenreiche Blumenmischung mit nieder- bis hochwüchsigen Arten, von denen im Laufe der Jahre sich die für den jeweiligen Standort passenden etablieren werden. „Melden Sie sich bei uns, und wir schenken Ihnen hochwertiges Saatgut



Das erste Tütchen Saatgut wurde bereits überreicht.
Foto: Bettina Schroeder

für bis zu 20 m²“, ruft Simone Kasnitz zum Mitmachen auf.

„Wir haben in der Vorbereitung für dieses Projekt schon zahlreiche Privatpersonen und Institutionen gefunden, bei denen die Menschen sich das Saatgut abholen können“, ist Simone Kasnitz begeistert. Außerdem wird, um einen Überblick zu bekommen, wie „der Landkreis aufblüht“, eine dynamische Karte auf der Homepage des NABU Bremervörde-Zeven veröffentlicht, auf der mit der Zeit hoffentlich immer mehr „Blumen“ aufblühen werden.

Damit sowohl die Verteilung der Saat als auch der Aufbau der Karte funktionieren, braucht der NABU personenbezogene Daten – die natürlich datenschutzkonform behandelt und zu keinem anderen Zweck verwendet werden. Wer das Regio-Saatgut bekommen möchte, schreibt bitte eine Mail mit folgenden Infos: „Name, Postleitzahl, Ortschaft, Anzahl der Quadratmeter“ an info@NABU-Bremervörde-Zeven.de.



**Zimmerei -
Holz- und Bautenschutz**
Arbeiten rund um Haus und Hof!
Sägewerk

Hartmut Refinger · Telefon 04284/8377
Unter den Eichen 23 · 27446 Haaßel

**E markt
Euhus**

EDEKA

Mo. – Do. 7.00 – 12.00 Uhr
14.00 – 19.00 Uhr
Freitag 7.00 – 19.00 Uhr
durchgehend
Sonnabend 7.00 – 18.00 Uhr

FREDENBECK
Kurze Straße 19
Telefon 041 49/934700



Der English Setter als Jagdhund

Geschichte und Herkunft

Weit vor Erfindung der Feuerwaffen waren es langhaarige Stöberhunde (settingspaniels) die infolge Dressur, durch regungsloses Verhalten im Feld die Anwesenheit von Federwild anzeigten. Dieses wurde dann mit Hilfe von Netzen gefangen. Diese Stöberhunde hatten noch keine angewölkten (angeborenen) Vorsteheigenschaften, die sie an ihre Nachkommen weitergaben.

In etwa 50 Züchterjahren schuf Edward Laverack (1797 bis 1877) den Urtyp des English Setters. Sein Ziel war es den Idealhund zu schaffen. Einen Hund mit hervorragenden jagdlichen Eigenschaften und gutem Aussehen. Er trainierte seine Hunde im schwierigen Gelände des schottischen Hochlandes. Dabei soll er strengste Zuchtauslese betrieben haben. Auch hinsichtlich des Aussehens hatte er konkrete Vorstellungen.

So entstanden Setter die eine hohe Gleichmäßigkeit im Typ und in der Leistung aufwiesen. Bald war der English Setter als „Laverack-Setter“ weit über die Grenzen des Mutterlandes hinaus



Welpen vom English Setter.

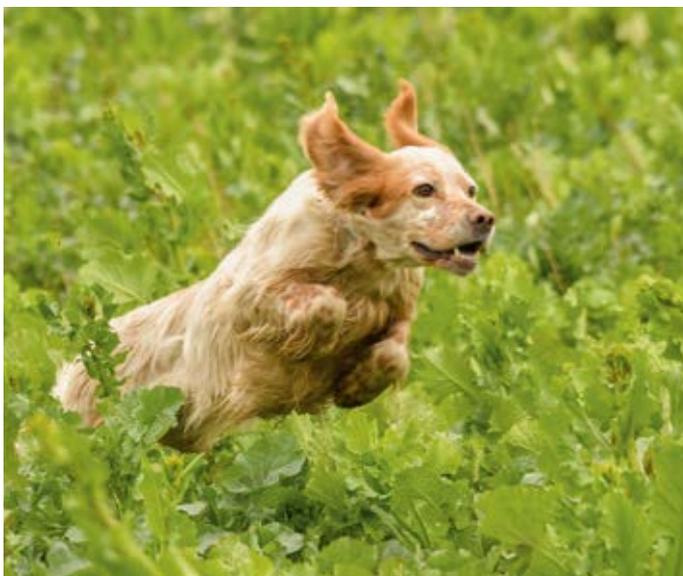
bis nach Übersee bekannt. So kann die erste Hälfte des 19. Jhdts. als die wichtigste geschichtliche Epoche in der Reinzucht des English Setters bezeichnet werden. Bis heute hat dieser schöne, mittelgroße, elegante und robuste Hund mit seinem weichen seidigen Fell nichts von seiner Leistung und Schönheit verloren, und ist zum

Glück weit davon entfernt ein Modehund zu werden.

Leistung und Einsatz auf der Jagd

English Setter sind Feldspezialisten unter den Vorstehhunden, und es ist eine Augenweide sie bei der Suche zu erleben. Ihr Lauf gepaart mit Kraft und Ästhetik ist zweifellos der eleganteste unter den Setterrassen.

Die Nase immer hoch im Wind haltend suchen sie mit viel Jagdverstand und Ausdauer unter Ausnutzung des Geländes nach Federwild, um es dann sicher und ausdrucksvoll vorzustehen. Dabei zeigen sie eine gespannte, geduckte oder fast sitzende Körperhaltung. Daher auch der Begriff Setter oder settingdogs. Immer



Setter Ori in der Suche.

MEHRTENS

Landtechnik

Gabelstapler · Baumaschinen · Neu- und Gebrauchsmaschinen



Solis
TRAKTOREN

– IHR HELFER
FÜR ALLE
EINSATZGEBIETE

Traktoren von 20 – 90 PS
Ausrüstung nach Wahl

ab **7.900,- €** ohne Frontlader

ab **10.800,- €** mit Frontlader

Mehrtens Landtechnik GmbH · Falkenbergstr. 12 · 27442 Gnarrenburg-Glinstedt
Telefon: (04285) 92 48 80 · Fax: (04285) 16 85 · www.mehrtens-landtechnik.de



Lutz Hildebrand mit seinem Setter Missy.




WILDKÜHLKAMMER 24/7 · WILDWURSTHERSTELLUNG

SAMMELSTELLE FÜR SCHWARZWILDAUFBRUCH

ZERWIRKEN VON WILD · ZERWIRKSEMINARE

Oste-Fleisch Elsdorf GmbH & Co. KG
 Mühlenstr. 6 / 27404 Elsdorf
 Telefon 0 42 86 - 92 45 72

www.oste-fleisch.de

Nasenkontakt mit dem sich drückenden Wild haltend, ziehen sie mit katzenartiger Geschmeidigkeit und geduckter Körperhaltung nach ohne es herauszustoßen. Richtig geführt und ausgebildet erfüllt der English Setter alle an ihn gestellten Aufgaben mit Freude und Zuverlässigkeit. Auch das Apportieren und die Wasserarbeit. Seine Stärke liegt aber in der Feldarbeit als Vorstehhund, weshalb er in der Falknerei ein besonderes Einsatzgebiet findet. Ursprünglich dafür gezüchtet weiträumige Flächen nach Federwild abzusuchen und durch Vorstehen dem Jäger anzuzeigen, ist dies heute noch in vielen Ländern seine Hauptaufgabe. Er ist besonders dort aufgrund seiner Leistung als Jagdhund beliebt, wo in schwierigem Gelände nur eine feine Nase, Ausdauer und sicheres Vorstehen zum Jagderfolg führen.

Ob auf Steinhühner in Griechenland, Rebhühner am Balkan, Bekassienen in Italien, Rothühner in Spanien, Schnepfen in Frankreich oder Rauhfußshühner in Skandinavien ist der English Setter die beste Wahl. Dies zeigen die jährlichen Eintragungszahlen auf eindrucksvolle Weise.. In Italien z.B. sind es jährlich über 10000

English Setter, in Frankreich über 5000. Damit gehört er zu den weltweit zahlenmäßig am meisten verbreiteten Jagdhunderassen. Trotz seiner jagdlichen Passion ist der English Setter ein ausgesprochen kinderlieber und angenehmer Hausgenosse, der es liebt inmitten seiner Familie zu sein. Als Jäger kauft man ausschließlich einen Hund aus Leistungszucht. Der English Setter Club Deutschland e. V. ist da in Deutschland die beste Wahl.

Die unterschiedlichen Farben

Hier zeigt der „Engländer“ seine wahre Individualität. In der Tat sind English Setter in der Färbung so unterschiedlich wie wohl kaum eine andere Hunderasse. Das Farbspektrum reicht dabei von fast weiß bis beinahe schwarz. Die Grundfarbe ist immer weiß, wobei die Zeichnungsfarben unterschiedlich stark dominieren. English Setter sind Britische Vorstehhunde und gehören der FCI Gruppe 7, Vorstehhunde mit Arbeitsprüfung an.

WESENTLICHE ELEMENTE DES TEXTES VON OTTO KOPPITSCH, PRÄSIDENT DES ÖSTERREICHISCHEN KLUBS FÜR ENGLISCHE VORSTEHHUNDE, ERGÄNZUNGEN UND FOTOS LUTZ HILDEBRANDT

IMPRESSUM

Bremervörder JAGDMAGAZIN

ist eine Sonderveröffentlichung der **BREMERVÖRDER ZEITUNG** in Zusammenarbeit mit der Bremervörder Jägerschaft

HERAUSGEBER

Bremervörder Zeitung & Jägerschaft Bremervörde e.V.
 Verlagsgesellschaft Borgardt GmbH & Co. KG
 Marktstraße 30 · 27432 Bremervörde

DRUCK: Druckpartner
 Hemmoor

TEXT (VERANTWORTLICH):
 Corvin Borgardt

ANZEIGEN (VERANTWORTLICH):
 Norbert Ullrich

GESTALTUNG (VERANTWORTLICH):
 Reyk Borgardt

KOORDINATION
 Karl-Heinz Wilshusen

TITELFOTO: Damhirsch -
 Piclease, Richard Dorn

© 2022 Fotos und Texte sind urheberrechtlich geschützt. Keine Vervielfältigung ohne ausdrückliche Zustimmung des Rechteinhabers. Auflage: 8.000

Tiere und Pflanzen des Jahres 2022

Jedes Jahr werden von den verschiedenen Vereinen, Verbänden oder Interessengemeinschaften einzelne Tiere, Pflanzen und Landschaften

besonders herausgestellt. Einige der ausgewählten Tiere und Pflanzen möchten wir in unserem Jagdmagazin vorstellen.



Baum des Jahres: die Rotbuche

Im sprachlichen Gebrauch wird sie einfach Buche genannt und ist in Deutschland der häufigste Laubbaum. Auf der Seite 17 stellt Dirk Israel den Baum des Jahres ausführlich vor.

FOTO: PICLEASE, CHRISTOF MARTIN



Wildtier des Jahres: der Schweinswal

Der Gewöhnliche Schweinswal wurde von der Deutschen Wildtier Stiftung zum Wildtier des Jahres 2022 ernannt. Er wird bis zu 1,80 Meter groß und in der zentralen Ostsee leben nur noch weniger als 500 Exemplare und ist hier vom Aussterben bedroht. Als eine Art „siebten Sinn“ nutzen sie ein spezielles Biosonar, um sich ein akustisches Bild von ihrer Umgebung zu machen. Damit können sich die Schweinswale auch bei Nacht und in trübem Wasser orientieren, nach Nahrung jagen und auch untereinander kommunizieren.

FOTO: WILLI ROLFES



Pilz des Jahres: der Fliegenpilz

Der weit verbreitete Fliegenpilz zählt zu den häufigsten Pilzarten Deutschlands. Er gilt als Glückssymbol und ist Gegenstand zahlreicher Mythen und kultiger Handlungen. Durch seine auffällige Gestalt, Größe und insbesondere rote Farbe ist er einer der bekannteste Giftpilz schlechthin, den selbst kleine Kinder erkennen.

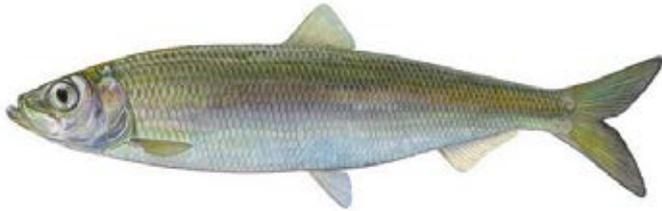
FOTO: PICLEASE, REINHARD SIEGEL



Vogel des Jahres: der Wiedehopf

Im November 2021 hat der NABU den Vogel des Jahres wählen lassen und es wurde der Wiedehopf. Er ist einer der auffälligsten heimischen Vögel – mit seinem orange-roten Gefieder und seiner markanten Federhaube wurde der Wiedehopf auch wegen seiner spektakulären Erscheinung gewählt. Viele Wähler konnten sich aber sicher auch mit seinem Wahlslogan: „Gift ist keine Lösung“ identifizieren. Der Wiedehopf benötigt halboffene bis offene insektenreiche Landschaften – viele Insekten gibt es nur ohne Pestizideinsatz.

FOTO: PICLEASE, HANS-JOACHIM FÜNFSTÜCK



Fisch des Jahres: Atlantischer Hering

Bereits 2021 war der Hering Fisch des Jahres. Der Deutsche Angelfischerverband e.V. (DAFV) hat sich in Abstimmung mit dem Bundesamt für Naturschutz (BfN) und dem Verband Deutscher Sporttaucher (VDST) dazu entschlossen, den atlantischen Hering im Jahr 2022 nochmals als Fisch des Jahres zu benennen. Aufgrund der Corona-Pandemie im Jahr 2021 war es nicht möglich dem Hering die Aufmerksamkeit und Anerkennung zukommen zu lassen, die dieser Fischart gebührt. Obwohl es sich eigentlich um eine sehr häufige Fischart handelt, ist der Laichbestand des frühjahrslaichenden Herings der westlichen Ostsee von 300.000 Tonnen in den 1990er Jahren auf 60.000 Tonnen im Jahr 2020 gesunken. Seit 2006 befindet sich der Hering außerhalb sicherer biologischer Grenzen, das heißt, seine erfolgreiche Fortpflanzung ist akut gefährdet. ABBILDUNG: DAFV, ERIC OTTEN



Blume des Jahres: die Vierblättrige Einbeere

Mit einer besonderen Waldblume möchte die Loki-Schmidt-Stiftung zum Schutz der Wälder aufrufen. Diese kleine Blume, die nur eine einzige Beere ausbildet, wächst vor allem in naturnahen Wäldern. In sechs Bundesländern steht sie bereits auf der Roten Liste.

JAGD IST MEHR ALS BEUTE MACHEN

Ohne eine funktionstüchtige, artenreiche Natur ist Jagd nicht möglich. Das wissen Jäger schon seit Generationen und räumen dem Natur- und Artenschutz einen hohen Stellenwert ein. Dies würdigend, hat die Weltnaturschutzunion (IUCN) nachhaltige Jagd - wie sie in Deutschland betrieben wird - bereits vor mehr als zehn Jahren als eine Form des Naturschutzes anerkannt. Die Landesjägerschaft Niedersachsen e.V. und damit auch die Jägerschaft Bremervörde e.V. wurde bereits im Jahr 1979 als Naturschutzverband anerkannt. Wer Wald, Feld und Flur fast täglich beobachtet und sich in ihr aufhält, erlebt den Wandel in der Natur hautnah mit. Seit vielen Jahren erhalten und schaffen die Jäger der Jägerschaft Bremervörde Lebensräume für bedrohte Arten in unserer intensiv genutzten Landschaft.



Rehwild bei der Äsung im Frühjahr in der Bremervörder Fresenburg. Bei intensiver Bejagung sind die Bestände nachhaltig gesichert mit teilweise steigender Tendenz, wie die unten stehende Grafik für Deutschland zeigt.

Jagd & Nachhaltigkeit

Passen Jagd & Nachhaltigkeit zusammen? Kann Jagd überhaupt nachhaltig sein? Oder ist es die Jagd, die Wildbestände reduziert? Eines kann schon vorab gesagt werden: Jagd und Waidgerechtigkeit sind absolut vereinbar, sie sind zwei der wichtigsten Voraussetzungen für einen artenreichen, nachhaltigen Wildbestand.

Zwei internationale und recht aufschlussreiche Vergleiche:

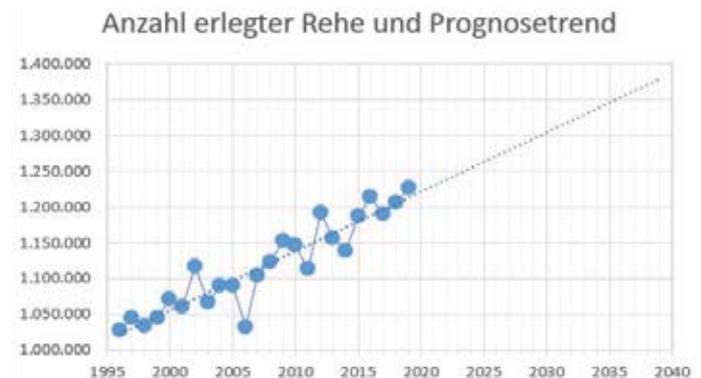
Um 1970 gab es in Kenia noch rund 160.000 Elefanten. 1989 war die Elefantenpopulation auf gerade einmal 17.000 geschrumpft – und das, obwohl ein Totalverbot der Jagd erlassen wurde! Ein Blick nach Südafrika zeigt da ein ganz anderes Bild: Trotz seiner enormen Größe beherbergte das Land in den 1960er Jahren nur ungefähr 600.000 Wildtiere. In dieser Zeit begann man in vielen Gebieten die Landnutzung umzustellen. Statt der landwirtschaftlichen Tierhaltung wurden vermehrt große Jagdgebiete geschaffen. Und heute leben in Südafrika rund 25 Millionen Wildtiere in der freien Natur.

Deutsche Jagdgesetze verpflichten zur Nachhaltigkeit

Auf Basis des geltenden Jagdrechts zählen vor allem Hegemaßnahmen, der Jagd- und Biotopschutz sowie eine nachhaltige Wildnutzung

zu den wichtigsten Aufgaben und Zielsetzungen der Jäger. Denn nur der Schutz und eine Verbesserung des Lebensraumes und der Lebensumstände sichern nachhaltig eine gesunde Wildpopulation. Einen Großteil der dazu notwendigen Maßnahmen finanzieren die Jäger dabei aus eigener Tasche. Nachhaltigkeit bedeutet aber auch, dass z. B. die Ausbreitung von Wildtierkrankheiten verhindert wird, wofür die drohende Afrikanische Schweinepest beispielhaft zu nennen ist. Ein guter weiterer Aspekt und, im Hinblick auf land- und forstwirtschaftliche Interessen der Allgemeinheit, ist die Tatsache, dass zu hohe Wildbestände durch Bejagung reguliert werden müssen. Grundsätzlich darf jedoch nie mehr Wild entnommen werden als zuwächst. Nicht zuletzt ist die Jagd auf Nutria zur Sicherung des Deich- und Wasserschutzes anzuführen.

Die ersten Artenschutzgesetze waren Jagdgesetze



und umgekehrt ist jagdliche Gesetzgebung ursprünglich und in wesentlichen Teilen bis heute Artenschutzgesetzgebung. Durch die Verpflichtung zur Hege wird der Jäger verpflichtet, die Arten, welche dem Jagdrecht unterliegen, langfristig (nachhaltig) zu schützen und erhalten.

Jagd stellt kostenlose Dienste für die Gesellschaft zu Verfügung

Heute gibt es zahlreiche Definitionen der Nachhaltigkeit, eine der am weitesten verbreiteten ist die sog. Bundtland-Definition. Sie fordert als Voraussetzung für nachhaltiges Handeln die Erfüllung nicht nur ökonomischer, sondern auch ökologischer und soziokultureller Kriterien.

Die Jagd in Deutschland erfüllt heute diese Kriterien in hohem Maße. Während über die gesetzlichen Regelungen zu Jagd- und Schonzeiten sowie die Bewirtschaftung

vieler Arten nach Bejagungsplänen vor allem die ökologischen (Artenschutz), aber auch ökonomische Anforderungen (Wildfleisch als nachwachsende hochwertige Nahrungsressource) abgedeckt werden, sind es vor allem die Waidgerechtigkeit (Tierschutz) und das jagdliche Brauchtum, sowie die Verankerung der Jagd in der ländlichen Bevölkerung, welche die sozio-ökonomischen Nachhaltigkeitskriterien erfüllen.

Ein wesentlicher Aspekt der ökonomischen Seite der Nachhaltigkeit der Jagd ist allerdings auch die Tatsache, dass Jagd ihre weitreichenden Dienstleistungen für die Gesellschaft zu nahezu 100 Prozent privat finanziert. Beim Naturschutz beispielsweise ist das Verhältnis genau umgekehrt. Das heißt, hier werden die Aufgaben fast ausschließlich durch den Steuerzahler finanziert.

HENDRIK BARDENHAGEN



Der Erleger Olaf Bullwinkel (rechts im Bild) und sein Jagdfreund Ulf Ahrens am erlegten Hirsch.

Geteilte Freude ist doppelte Freude!

Ein Jagdreisebericht aus den Revieren im Westen von Polen – von Ulf Ahrens

Es war Anfang August 2020 als mich die Nachricht von Ewa Koschany vom polnischen Jagdreisebüro „El Cazador“ erreichte.

„Hallo Ulf, wegen Stornierung haben wir kurzfristige Plätze zur Brunft in vier Wochen frei. Interesse, oder einer deiner Freunde?“

Ich hatte mit diesem Büro bereits einige Erfahrungen und wusste, dass Sie ganz hervorragende Reviere im Westen von Polen betreuten – und das zu fairen Preisen.

Eigentlich eine interessante Nachricht, hatte ich gedacht. Aber die Corona Maßnahmen haben leider in meinem Betrieb deutliche wirtschaftliche Spuren hinterlassen und an einen Brunfthirsch war absolut nicht zu denken. So hatte ich erstmal die Nachricht wieder vergessen. Kurze Zeit später jedoch sprach ich mit meinem Mitjäger und langjährigen Freund Olaf und berichtete ihm von dem Angebot. Ich schwärmte vom außergewöhnlichen Wildbestand, der polnischen Gastfreundschaft und wie perfekt alles von Ewa und ihrem Bruder Pawel vom Jagdreisebüro organisiert wird.

Ein guter Freund von mir hat in der Region viele Jahre einen landwirtschaftlichen Betrieb besessen und mir war bekannt, dass es gerade dort einen wirklich hervorragenden Rotwildbestand gibt. So etwas ist leider in vielen Teilen von Deutschland Mangelware geworden. Aber gerade die grenznahen Reviere Polens sind von uns ganz bequem mit dem Auto zu erreichen und daher ein wirklich lohnendes Ziel.

AHRENS

Festlichkeiten | Events | Kitchen-Club



Bremervörder Straße 39 | 27442 Gnarrenburg-Kuhstedt | Telefon 04763 7122 | Telefax 04763 6213

Info@gasthof-ahrens.de | www.gasthof-ahrens.de



Mit einem guten Treffer ist der Hirsch nach wenigen Metern verendet.

„Eigentlich wollte ich ja immer mal einen Hirsch erlegen, aber so allein habe ich keine Lust!“ Das waren Olafs Worte. Ich wusste, dass er diesen lang gehegten Wunsch hatte, konnte er ihn doch in den letzten Jahren im Revier unseres Freundes Christian in der Lüneburger Heide nicht verwirklichen. Leider steht uns dieses Revier nach 25 Jahren durch Pächterwechsel nicht mehr zur Verfügung und wir müssen uns nun anderweitig umsehen.

Aber warum auch allein? Spontan sagte ich ihm zu, als Begleitperson ohne Waffe mitzukommen, dass würde mein Budget noch hergeben und ein Erlebnis würde es allemal werden.

Wer einmal die Brunft des Rotwildes miterlebt hat, ist davon gefesselt. Und hat man dann noch die Chance, auf einen reifen Hirsch zu jagen, ist das Erlebnis noch einmal um 100 Prozent intensiver. Gesagt, getan!

Am 9. September setzten wir uns voller Vorfreude ins Auto um nach fünfeinhalb Stunden entspannter Anreise in unserer Unterkunft direkt am Wald anzukommen. Ich hatte vorher darum gebeten, uns nicht in irgendein Hotel zu verfrachten. Das passt einfach nicht zu etwas ursprünglichem wie der Jagd! Die einfache aber saubere und zweckmäßige Unterkunft erwartete uns, und Ewa vom Jagdreisebüro war bereits vor Ort und teilte uns mit, dass wir täglich von der Frau des Oberförsters gepflegt werden. Der Punkt war geklärt! Jeder der schon einmal in Polen war, weiß was das bedeutet! Reichlich und lecker wird es werden und garantiert nicht kalorienreduziert.

Nun sollte es aber auch endlich losgehen! Vorfreude ist bekanntlich die schönste. Aber irgendwann will man eintauchen, wenn auch nur für ein paar Tage, in die jagdliche Welt unserer polnischen Gastgeber. Am

späten Nachmittag wurden wir von unserem polnischen Jagdführer abgeholt - ein etwas schweigsamer Mann so um die 60 Jahre mit einem unaussprechlichen Namen. Wir einigten uns darauf, ihn „Stefan“ zu rufen, was für ihn auch in Ordnung war. Wir wurden an einer großen Brachfläche platziert und hofften darauf, vielleicht etwas Rotwild in Anblick zu bekommen, vielleicht ist ja auch schon ein Hirsch dabei. Aber leider war nichts los und außer ein paar Rehen ist nichts in Anblick gekommen. Am nächsten Morgen ging es früh raus, 3.45 Uhr klingelte der Wecker. Ein Schluck Wasser und ab ins Revier. Als wir aus dem Wagen stiegen, meldeten (röhren der Hirsche) die Hirsche sehr gut und wir waren voller Vorfreude. Wir pirschten an der Waldkante entlang. Auf der anderen Seite lag eine Brachfläche von bestimmt 30 Hektar Größe, ein Magnet für alles Wild. Aber der Plan ging leider wieder nicht auf und das Rotwild verdrückte

sich ganz still und leise zur anderen Seite.

Nun versuchten wir es im Wald und fingen an zu pirschen. Die Hirsche meldeten nur sehr spärlich aber mit etwas Ausdauer würden wir schon etwas in Anblick bekommen. Wir wussten um den sehr guten Wildbestand und hatten gar keinen Zweifel, dass mit der nötigen Geduld schon bald was passieren würde. Aber diesen Gedanken hatte unserer Führer nicht, der auf einmal signalisierte, dass wir nach Hause fahren. Etwas verwundert schauten wir uns an, fügten uns aber der Entscheidung unseres polnischen Jägers.

Der Jagdführer ist der Boss! Das ist ein ungeschriebenes Gesetz und ich bin eigentlich immer gut damit gefahren, das zu befolgen. Aber auch Olaf und ich haben eine über 30-jährige Erfahrung und ich führe seit 15 Jahren regelmäßig Jagdgäste in Schottland, sodass wir uns mittlerweile

auch ein Urteil erlauben können. Wir waren uns sehr schnell einig, dass unserem Führer die nötige Passion fehlte, uns an einen passenden Hirsch zu bringen. Noch zweimal sind wir mit „Stefan“ raus. Aber außer unplanmäßigem Ablaufen von Hochsitzen und dem Anblick von etwas weiblichem Rotwild ist nichts dabei rausgekommen. Wir machten unserem Unmut etwas Luft und Ewa versprach uns, umgehend Abhilfe zu schaffen. Ein Telefonat und etwas Diskussion – und schon war ein anderer Jagdführer zur Stelle!

Ein völlig anderes Bild erwartete uns! Janosch, ein etwas untersetzter Mittvierziger, sehr offen und mit guten Deutschkenntnissen stand vor uns. Wir verstanden uns auf Anhieb und noch auf dem Hof unserer Unterkunft war uns beiden klar: das wird nun was!

Den Pickup bestiegen und ab ins Revier. Wir fuhren in den gleichen Teil des Reviers wie auch zuvor, aber komplett auf der gegenüberliegenden Seite. Wir hatten

uns vielleicht 20 Meter vom Auto entfernt, da meldete direkt in unserer Nähe ein Hirsch. Wir waren elektrisiert und uns war klar, dass dieser Hirsch keine 100 Meter von uns entfernt war. Nun hieß es, äußerste Vorsicht und ganz langsam auf die Stimme zu pirschen. Wir waren mittendrin in einem moorigen Birken- und Erlenbruchwald – eine einzigartige Umgebung, in der wir zwar leise pirschen konnten. Aber der ständig drehende Wind machte uns sehr zu schaffen. Es kam wie es kommen musste: wir spürten einen deutlichen Luftzug im Nacken und in der gleichen Sekunde war der Hirsch verschwunden. Wir hörten lediglich noch das Knacken einiger Äste. Tja, wer denkt, den König der Wälder kann man so einfach überlisten, der wurde hier eines Besseren belehrt. Aber Janosch signalisierte sofort, dass es weiter gehe und dass er noch einige vielversprechende Plätze für uns habe.

Recht sollte er haben! Nach kurzer Zeit dröhnte uns die tiefe Stimme eines Hirsches



Die Jagdfreunde Ulf Ahrens (links) und Olaf Bullwinkel konnten ihre Zeit in Polen vollauf genießen.

entgegen. Durch Daumen hoch signalisierte er uns, dass er diesen Hirsch bereits kenne und ihn für reif (alt genug) halte – das heißt zehn Jahre und älter. Olaf hatte gleich am ersten Tag unmissverständlich erklärt, dass es für ihn wichtig sei, dass sein erster Rothirsch wirklich reif sein soll. Nun ging die Pirsch weiter, der Hirsch war anhaltend am Melden. Wer schon einmal auf so einen alten, reifen Platzhirsch mit einer wirklich imposanten Stimme gepirscht ist, weiß was ich meine: Gänsehaut pur! Wir mussten noch etwa 50 Meter näher an den Hirsch kommen, damit ein sicherer Schuss möglich war.

Das Wichtigste ist doch, dass wir Jäger uns unserer Verantwortung bewusst sind und nur schießen, wenn wir uns wirklich sicher sind, dass die Kugel sicher trifft und so das Tier sofort tötet. Aber auch unser Jagdführer Janosch ließ keinen Zweifel daran, dass wir näher ran

müssen um sicher schießen zu können. Zum Glück meldete in diesem Moment ein zweiter Hirsch und der „Alte“ konzentrierte sich auf den vermeintlichen Widersacher. Das gab uns die Möglichkeit näher ranzukommen. Nach einigen Metern wurde Janosch auf einmal ganz hektisch, stellte schnell den Zielstock auf und erklärte Olaf, dass er sofort schießen müsse, der Hirsche hätte uns wahrgenommen. Aber worauf schießen? Olaf hatte den Hirsch noch nicht einmal erblickt. Aber nach kurzer Einweisung sah Olaf den Hirsch, konnte aber aufgrund der dichten Vegetation nicht schießen. Erst nachdem Janosch den Zielstock etwas zu Seite versetzt hatte, war der Hirsch unverdeckt und er vergewisserte sich noch einmal ob das auch der „Richtige“ sei. Janosch nickt nur heftig und Olaf schoss. Ich sah den Hirsch wegflüchten, konnte aber gut durch mein Fernglas erkennen, dass der Hirsch perfekt getroffen war.

KLUSTER HOF

27432 Basdahl-Kluster · Tel. 0 47 66 / 9 39 50 - 0 · www.klusterhof.de

- * Hotel 33 Betten, alle Zimmer mit Dusche, WC und TV
- * Restaurant
- * Spezialitäten Wild, Spargel, Grünkohl und Fisch
- * Gartenterrasse zum Kaffeetrinken und Eisessen
- * Gruppenangebote für Clubs, Vereine und Firmen
- * Jägermeister-Diplom Erlebnis pur
- * Festlichkeiten Hochzeiten, Geburtstage, Konfirmationen
- * Tagungen Räumlichkeiten bis 250 Personen

Hotel · Restaurant · Sommergarten

Festsaal · Tagungsräume · Familienfeiern

Jägermeister-Diplom · Kegeln · Bosseln



Postbank

Jörn Michael Steffens
Gebietsleiter
Selbstständiger Partner (HGB)

Kontakt über:
Postbank Finanzberatung AG
Harburger Straße 13 · 21680 Stade

Telefon: 04141 5443 - 25 · Telefax: 04141 5443 - 20
Mobil: 0160 96764714 · joern.steffens@postbank.de

Olaf war natürlich total aufgelöst und irritiert, warum der Hirsch nicht direkt umgefallen war. Ich konnte ihn beruhigen und sagen, was ich durch das Fernglas gesehen hatte. Olaf brauchte erstmal eine Zigarette und dann gingen wir zum Anschuss. Auf dem Weg dahin stieg uns schon strenger Brunftgeruch entgegen. Wir machten uns gar nicht die Mühe, lange am Anschuss zu suchen. Denn wir konnten den Hirsch schon in etwa 30 Metern Entfernung liegen sehen.

Waidmannsheil mein Freund! Wir lagen uns in den Armen. Olaf hatte alles richtig gemacht! Vor uns lag ein alter, starker Rothirsch, der mit einem perfekten Schuss erlegt wurde. „Darz Bór!“ So klang es von Janosch herüber: der polnische Jägergruß. Hochzufrieden drückte auch er Olaf, der sichtlich gerührt vor seinem ersten Rothirsch stand.



Ein hartes Stück Arbeit: der Hirsch liegt auf der Ladefläche des Pickup.

Es ist schwer zu beschreiben, was ein Jäger in einem solchen Moment fühlt, und wir müssen wohl damit leben, dass es viele nie verstehen werden. Eigentlich schade! Wir haben es uns erstmal gemütlich gemacht und das Erlebte noch einmal diskutiert und Revue passieren lassen. Mit das Schönste nach einer Jagd! Jetzt wird uns beiden richtig bewusst wie schön es ist solch ein Ereignis gemeinsam zu erleben und zu teilen. Geteilte Freude ist doppelte Freude.

Wenn ich auch selber keinen Hirsch jagen konnte, so war doch das Erlebnis genau so intensiv für mich und ich habe nicht eine Sekunde bereut, dass ich Olaf bei dieser Reise begleiten konnte.

Nun musste der Hirsch aber noch geborgen werden, fast 200 Kilogramm zieht man nicht mal eben aus einem sumpfigen Erlenwald. Aber Janosch entpuppte sich als

sehr versierter Autofahrer und wir hatten trotz der schwierigen Verhältnisse den Wagen bald in der Nähe des Hirsches platziert. Etwas Manneskraft war nun noch gefragt aber dann hatten wir den Hirsch mit fast schwarzem Geweih sicher auf den Pickup verladen und traten fröhlich unsere Heimreise an.

Natürlich erwartete uns in unserer Unterkunft schon ein ordentliches Empfangskomitee, solche Nachrichten sprechen sich im ländlichen Polen sehr schnell rum. Nun wurde der Hirsch versorgt und zur Strecke gelegt. Sogar Jagdhornbläser waren zur Stelle und im Licht der Fackeln wurde diesem Hirsch würdig die letzte Ehre erwiesen. Dass so ein Abend dann bis in die frühen Morgenstunden dauert, ist wohl den meisten klar. Allein das immer wieder Erzählen der Erlegungsgeschichte nimmt Stunden in Beschlag.

Nach einem ausgiebigen Frühstück am nächsten Tag haben wir noch etwas die Umgebung und die nächstgelegene Stadt Resko erkundet. Nun konnten wir ja alles etwas ruhiger angehen. Der Westen Polens hat seinen Charme und viel mehr unverbrauchte Natur als bei uns. Am letzten Tag wurde dann die Trophäe wie es üblich ist gewogen und ein Protokoll für die Abrechnung erstellt. Das läuft alles sehr transparent und wir waren die ganze Zeit dabei. Ewa und ihr Bruder Pawel sind schon einige Jahre im Geschäft und haben sich zu vielen Revieren in Polen freundschaftliche Verhältnisse aufgebaut. Das kommt natürlich den Gästen sehr zu Gute. Beide sprechen perfekt Deutsch, das erleichtert so einiges. Sie sind einfach mit Leib und Seele dabei!

Trophäe und Utensilien ins Auto und ab in die Heimat.

Nach einer entspannten Heimreise sind wir wieder froh und munter in Kuhstedt angekommen. Wenn ich jetzt zu Olaf in die Wohnung komme und „unseren“ Hirsch da hängen sehe, freue ich mich umso mehr darüber, dass ich mir den Ruck gegeben habe, ihn zu begleiten.

ULF AHRENS

Jagdreisebüro:

www.elcazador.eu

MobiJagd.de Udo Röck

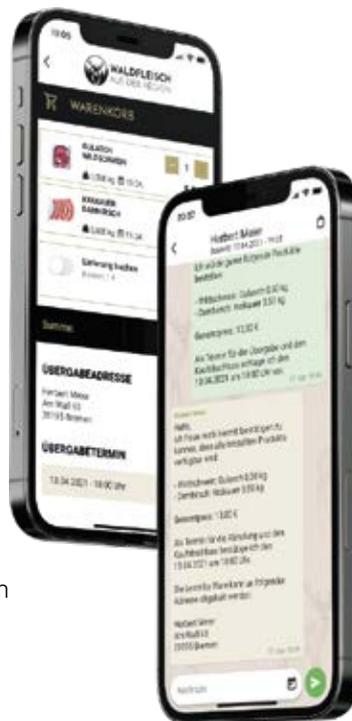
Erfolgreich mobil jagen!

Von 1 Person in 3 min aufgestellt,
220° freies Schussfeld auf 3,6 m
Gewehrauflagenhöhe, ohne Eckholm,
Witterungsbeständig, Kanzel
vollisoliert nur 380 kg Ges.Gew.

Udo Röck GmbH - 88348 Bad Saulgau
Tel +49(0)7581-527914

Neu: **Die Waldfleisch App**

Fleisch vom heimischen Wild erfreut sich zunehmender Beliebtheit und dieses nicht wie früher, nur zu den Festtagen, sondern ganzjährig als abwechslungsreiches Essen vom Damwild, vom Wildschwein oder auch vom Reh. Doch häufig ist nicht bekannt, wo man das Wildfleisch bekommen kann. Hierbei hilft jetzt die im letzten Jahr von der Jägerschaft Verden neu entwickelte App Waldfleisch. Mit der Waldfleisch App soll das leckere und gesunde Fleisch von artgerecht lebenden Wildtieren wieder allen Privathaushalten zugänglich gemacht werden.



der Besteller per Pushbenachrichtigung informiert. Offene Fragen können im Bestellchat geklärt werden. Nach der Übergabe kann der Jäger bewertet werden.

Umfangreiche Informationen

Die App beinhaltet aber nicht nur den Bestellvorgang. Sie informiert auch übersichtlich über die Eigenschaften aller verfügbaren Produkte. Neben einem Produktbild und einer Beschreibung erfährt der Verbraucher auch weitere Details zu Gewicht, Preis, das Verpackungsdatum und ob das Produkt noch frisch oder bereits tiefgefroren vorrätig ist.

Regional, nachhaltig, gesund & lecker. Es gibt kein Fleisch, das mehr Vorteile in sich vereint, als Wildfleisch. Die Waldfleisch App soll wieder allen Menschen Zugriff auf das frische Fleisch aus dem Wald ermöglichen.

Jetzt kostenlos heruntergeladen!

Erhältlich ist die Waldfleisch App im App Store von Apple und im Google Play Store.

Einfacher Bestellvorgang

Die App informiert per Push-Benachrichtigung, wenn teilnehmende Jäger in der Region frische Wildfleisch-Produkte von Reh, Wildschwein und Hirsch zur Verfügung haben. Das hochwertige Wildbret wird sortiert nach Entfernung angezeigt. So erfährt der Anwender auf den ersten Blick, welche Produkte von Reh, Hirsch, Wildschwein und weiteren Wildtieren in der Nähe zu kaufen sind. Über ein komfortables Bestellsystem können die gewünschten Produkte direkt beim Jäger bestellt werden. Mit Terminvereinbarung kann ausgewählt werden, ob die Ware abgeholt oder geliefert werden soll. Sobald der Jäger die Bestellung bestätigt hat, wird darüber

KGS
KÜSTEN-GARTEN-SERVICE

- Zierschmuck-Zäune
- Doppelstabgitterzäune
- Pantanel-Drahtzäune
- Schmiedeeiserne Zäune
- Sichtschutzzäune
- Toranlagen aller Art

Besuchen Sie unsere neue Ausstellung und neu eingerichtete Kundenberatung!

- Gebietsvertretung Elbe-Weser-Raum
- Musterausstellung
- Umfangreiche Lagerhaltung
- Kostenloser Besuch und Beratung vor Ort

04704-1345
www.kuesten-garten-service.de
H. Kornahrens, Drangstedt

JÄGER-SCHLAGER
IM ROSI'S AUTOHOF ZEVEN-ELSDORF!

Jetzt mit **Gratis-Getränk!***

ROSI'S

Einfach gut essen.

Jetzt gibt es den exklusiven „**XXL-Elsdorf Burger**“ mit 180 g saftigem Rindfleisch, frischen Tomaten, Salat, Zwiebeln, Käse, knusprigem Bacon und Ketchup mit Steakhouse frites für nur **9,90 EUR**. Und für alle Jagd-Freunde gibt es mit unten stehendem Jagd-Coupon zum Burger einen 0,5 l Softdrink aus dem offenen Ausschank gratis dazu.

Wir freuen uns auf Sie, Ihr
ROSI'S Autohof Zeven-Elsdorf
Autohof GmbH Florian Fasch
Auf der Brooke 2, 27404 Elsdorf
Tel. 04286 / 926 6416
www.rosis-autohof.de

Jagd-Coupon:

1 Elsdorf-Burger mit Steakhouse frites + 0,5l Getränk*

9,90 EUR

Getränk gratis!



*Gegen Vorlage dieses Coupons erhalten Sie beim Kauf eines Elsdorf Burgers mit Steakhouse frites für 9,90 EUR einen 0,5 l Softdrink aus dem offenen Ausschank gratis dazu. Angebot gültig bis 31.08.2021. Nur einlösbar im ROSI'S Autohof Zeven-Elsdorf. Nicht mit anderen Aktionen kombinierbar. Keine Barauszahlung möglich.

Jäger im Vörder Land machen **Beute** und regulieren Wildbestände. Mit dem Wildbret produzieren sie ein hervorragendes regionales **Bioprodukt**.